Landwirtschaftliches Zentralwochenblatt für Polen

Anzeigenpreis im Inlande 15 Groschen für die Millimeterzeile. /// Fernsprechanschluß Nr. 6612. ///

Bezugspreis im Inlande 1.60 zł monatlich.

Blatt der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft St. z.
Blatt des Verbandes deutscher Genossenschaften in Polen T. z.
Blatt des Verbandes landw. Genossenschaften in Westpolen T. z.
Blatt des Verbandes der Güterbeamten für Polen in Poznań T. z.
Blatt des Westpolnischen Brennereiverwalter-Vereins T. z.

26. Jahrgang des Posener Genossenschaftsblattes. 28. Jahrgang des Posener Raiffeisenboten

Nr. 26 Poznań (Posen), Zwierzyniecka 13, II., den 29. Juni 1928. 9. Jahrgang

Nachdruck des Gesamtinhaltes nur mit Erlaubnis der Schriftleitung gestattet.

Inhaltsverzeichnis: Reiseeindrücke aus Deutschland. — Betr. Berechnung der Beiträge f. Krankenkassen. — Verzeichnis der Invalidenmarken. — Geldmarkt. — Vereinskalender. — Reit- und Fahrturnier Garzyn. — Bekanntmachung für die landw. Winterschüler Birnbaums. — Besichtigung der verbesserten Büttner'schen Kammdrillmethode in Sarbowitz. — Hauptversammlung des Westpoln. Brennereiverwaltervereins. — Bücher. — Forstausschuß. — Notwendige Tugenden bei der Geschäftsführung unserer Genossenschaften. — 25-jähriges Jubiläum der Spar- und Darlehnskasse Rosko. — Bericht über die Jagdausstellung der W. L. G. — Posener und Pommereller Landwirtschaft vom 1. bis 15. Juni. — Marktberichte. — Soll sogleich nach dem Kalben gemolken werden? — Aufzucht der Kälber. — Große Rindviehschau. — Kapitalertragsteuer.

Reiseeindrücke aus Deutschland.

Von Ing. agr. Karzel-Posen.

(Schluß.)

Die hier angeführten Schauen deutscher Arbeit geben uns schon genügend Einblick in den jeweiligen Stand der Wirtschaft in Deutschland. Ich will nur noch einige Beobachtungen, die die Landwirtschaft angehen, und die ich gelegentlich meiner letzten Reise nach Deutschland gemacht habe, hier mitteilen. Während der Leipziger Wanderausstellung nahm ich an zwei Exkursionen teil, und zwar an der Besichtigung der Universitäts-Lehrwirtschaft Rittergut Cunnersdorf und an einer Exkursion, die uns in die Betriebe sächsischer Versuchsringe führte. Es ist eine wahre Wohltat für die deutsche Landwirtschaft, daß die dortigen landwirtschaftlichen Institute mit Lehrgütern verbunden sind, denn auf diese Weise wird die Landwirtschaft vor voreiligen Schritten bewahrt. Gar manches, was sich in der Theorie als richtig erwiesen hat, kann unwirtschaftlich sein, und es müssen erst neue Wege gesucht werden, um auch der Wirtschaftlichkeit gerecht zu werden. Durch ein Lehrgut sind die Brücken zwischen Wissenschaft und Praxis geschlagen und die Wissenschaft gezwungen, auch stets den wirtschaftlichen Erfolg zu beachten.

Die Lehrwirtschaft in Cunnersdorf wird als normaler landwirtschaftlicher Betrieb nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen bewirtschaftet. Der Versuchsbetrieb ist rechnerisch von ihm getrennt. Ich will hier nur einige Mittel, die dort angewandt werden, um den Betrieb möglichst rentabel zu gestalten, anführen. Da in Cunnersdorf die Verhältnisse für die Viehzucht günstiger als für den Ackerbau sind, steht sie dort im Vordergrunde und man ist bestrebt, die Futterversorgung möglichst ausschließlich aus wirtschaftseigenen Futtermitteln zu bestreiten.

Die Grundlage dazu bildet die Weidewirtschaft. Die Weideflächen wurden dementsprechend vergrößert und müssen bis Mitte August die Weidetiere ernähren. Der Lebendbesatz beträgt je Hektar etwa 20 bis 22 Doppelzentner. Von dieser Zeit an werden die in der Wirtschaft vorhandenen Ersatz- und Nebenweiden, deren Futterbestände sonst nur eine beschränkte Ausnützung erfahren würden, zur Erweiterung der Weideflächen herangezogen. Es werden durch Hüten der Stoppelklee, auf den Klee- und Kleegrasschlägen der Nachwuchs, die Wiesen nach Entnahme des zweiten Schnittes, teilweise dieser selbst sowie Zwischenfrüchte und Stoppelfrüchte genutzt. Außerdem folgt auf den abgeernteten Klee- und Kleegrasschlägen nicht, wie sonst üblich, Winterung, sondern Sommerfrucht, um die Ausnutzung der Weiden bis in den Winter hinein zu ermöglichen. Die Fläche dieser durch Hüten zu nutzenden Futterflächen ist etwa doppelt so groß wie die der eigentlichen Dauerweiden und gewährt daher die Sicherheit, die Kühe bis Mitte Oktober, das Jungvieh bis zum Eintritt des Frostes so zu ernähren, daß die Tiere im besten Ernährungszustand in den Winterstall kommen.

Die Erträge der eigentlichen Dauerweiden sind im Mittel der letzten 5 Jahre 2.314 Liter Milch je Hektar und 3,25 Doppelzentner Zuwachs je Hektar. Für die Winterfütterung wird die Gewinnung reichlicher Heumengen erstrebt. Durch starke Stickstoffdüngung und durch Anbau von früher sich entwickelnden Kleegrasmischungen kann bereits zeitig mit der Ernte begonnen werden. Um dem Boden organische Substanz zuzuführen und gleichzeitig eine bessere Bodengare durch Beschattung zu erzielen, werden die Wiesen und Weiden zweimal im Jahre mit Stroh bestreut. Die Heuernte wird durch Verwendung der Allgäuer Heuhütten bewerkstelligt. Sie haben den Vorteil, daß die grüne Masse ohne Nachteile auf die Trocknung auch in feuchtem Zustande auf die Heuhütten gebracht werden kann, wenn diese nur nicht zu dicht bepackt sind, während bei der Anwendung von Kleereitern das Futter abgewelkt und frei von Tau und Regen sein muß. Auf diese Weise kann man die Heuernte von einer periodischen zu einer laufenden und weniger vom Wetter abhängigen Arbeit umgestalten. Bei dem herrschenden Arbeitermangel in Deutschland ist natürlich auch diese Frage wichtig. Man benötigt ferner eine geringere Anzahl von Heuhütten als von Kleereitern und kommt schon mit einem Drittel aus, da man sofort nach der Trocknung des ersten Heus die Heuhütten für die weitere Trocknung verwenden kann. Die Leistungsfähigkeit eines aus 5 Mann bestehenden Trupps ist täglich 5 Morgen. Für die Arbeitsverteilung verspricht dieses Verfahren große Vorteile, da Rübenverhacken und Heuernte nebeneinander hergehen können, während bisher das Rübenhacken stets die rechtzeitige Vornahme der Heuernte hinderte. Auf jeden Fall würde sich auch bei uns die Trocknung auf Heuhütten, besonders dann, wenn die Heuernte in eine Regenperiode fällt, sehr empfehlen. Oft ist wegen ungünstiger Witterung

das Rübenverhacken nicht möglich und da hat man eine gute Gelegenheit, um die Leute zu beschäftigen. Die Maße für die Heuhütten werden wir noch gelegentlich im Landwirtschaftlichen Zentralwochenblatt veröffentlichen.

Durch die umfangreiche Gewinnung von Heu wird es möglich, während der Winterfütterung an die Kühe mit einer Leistung bis zu 5 Liter Milch neben Futterrüben bzw. Zuckerrübenschnitzeln 7 Kg. bestes Heu zu geben. Kühe bis zu 10 Liter Milchleistung erhalten 10 Kg. Heu. Die Zufütterung von Kraftfuttermitteln erfolgt erst bei einer Milchleistung von über 10 Liter. Es wird weiter besonders Wert auf naturgemäße Ernährung und Haltung, vor allem auf harte Aufzucht, in allen Zweigen der Viehhaltung gelegt. Die Abhärtung erfolgt dadurch, daß Jungvieh und Fohlen während des Winters durch Ausläufe, die sich an die Ställe anschließen, Gelegenheit haben, sich nach Belieben im Freien aufzuhalten. Die Tore nach den Ausläufen sind Tag und Nacht geöffnet. Durch diese Abhärtung kann auch im Frühjahr der Weidegang rechtzeitig, und zwar zu Beginn der Kirschenblüte ohne Schutzhütten aufgenommen werden. Man steht dort auf dem Standpunkt, die Jungtiere während des Winters nur mäßig zu füttern, um die Fütterung nicht allzu teuer zu gestalten. Andererseits ist dann die Gewichtszunahme während der Sommermonate um so größer.

Der Kuhstall ist mit Kurzständen mit Wolfs-Schweinsburger Aufstallung eingerichtet, um die Gewinnung einer sauberen Milch zu gewährleisten. Durch diese Stalleinrichtung wird eine Trennung der festen und flüssigen Exkremente unmittelbar nach der Abscheidung vorgenommen. Die dabei gewonnene Jauche hat einen Stickstoffgehalt von 5—7 Gramm Stickstoff im Liter, und eignet sich, da sie frei von Sinkstoffen ist, zur Verwendung durch den Jauchedrill. Der Stalldünger wird vergleichsweise als Düngerstättenmist, als Edelmist nach Krantz mit Hilfe einer Gärstatt und als Edelmist nach Krantz im behelfsmäßigen Verfahren gewonnen. Die bisherigen Erfahrungen mit Edelmist lauten günstig. Die Milch wird mit der Alfa-Laval-Maschine gemolken, die sich dort bestens bewährt hat und die Gewinnung einer sauberen Milch ermöglicht. Auch soll das maschinelle Melken zu einer schönen Euterbildung beitragen. Allerdings werden die Kühe nicht bis zum Schluß mit der Maschine ausgemolken, da sich das letzte Melken wegen des schon schwachen Milchzuflusses zu teuer stellt, sondern man läßt die Kühe noch vom Schweizer nachmelken. Auf diese Weise wird die Arbeitskraft des Schweizers besser ausgenutzt, das Melken verbilligt und das Melkpersonal verlernt nicht das Melken.

Da Speisekartoffeln dort weniger einträglich sind, wird die ganze Kartoffelernte durch die Schweine verwertet. Im Kartoffelbau dieser Wirtschaft findet daher die Schweinezucht ihre Grundlage. Gehalten wird das deutsche veredelte Landschwein. Um auch während der Sommermonate bis zur neuen Ernte genügend Kartoffeln zu haben, wird etwa ein Drittel der Ernte in Erdgruben eingesäuert. In Jahren mit hohen Kartoffelernten werden auch Pferde mit Kartoffeln gefüttert. Zur Erzeugung von 1 Ztr. Schweinefleisch werden dort bei gutem Stärkegehalt 12 Ztr. Kartoffeln und 1,5 Ztr. Kraftfutter, das in einer Tagesgabe von 200 Gramm verdaulichem Eiweiß verabreicht wird, benötigt. Die Haltung der Zucht- und Mastschweine findet im Sommer und Winter im Freien statt. Als Schutz dienen einfache Unterschlüpfe aus Holz, die nach drei Seiten geschlossen, nach der vierten Seite hingegen offen sind. Sie müssen nur genügend lang sein, wenn sie nicht kalt sein sollen. Der einzige Stall für die ganze Schweineherde ist der Abferkelstall.

Sehr gut gefallen hat uns auch der Maschinenschuppen, der im Rechteck angelegt und nach der Innenseite zu offen war. Die einzelnen Maschinen und Geräte konnten sehr übersichtlich nebeneinander aufgestellt werden und litten, trotzdem der Schuppen nach der Innenseite offen war, infolge dieser geschlossenen Lage nicht unter der Feuchtigkeit.

Sehr interessant war auch die sogenannte Wasseraderngeurdränage. Auf einem neuhinzugepachteten Oedland, das zum größten Teil im letzten Jahr in Kultur genommen wurde, hat sich auch eine Entwässerung des Bodens als notwendig erwiesen. Um auch hier Kosten zu sparen, ist man von der planmäßigen Dränage abgegangen und versuchte mittels Wünschelrute die Wasseradern im Boden festzustellen. Die Wasseradern wurden dann in Quersträngen erfaßt und man kam auf diese Weise mit ungefähr nur einem Drittel der sonst erforderlichen Dränagesträngen aus.

Zum Schluß besichtigten wir noch die Kultivierungsarbeiten auf einer Parzelle, auf der vor mehreren Jahren durch einen Windbruch der Wald umgelegt wurde. Nachdem mit verschiedenen Bodengeräten versucht wurde, den stark verwurzelten und verunkrauteten Boden umzubrechen, gelang es endlich, mit dem Lanzschen 22/28 PS. Großbulldog und einem einscharigen Sackschen Motorpflug den Boden zu wenden, der nachher mit Scheibenegge und Walze weiter bearbeitet wurde.

Der Ausflug des zweiten Tages führte uns in die Betriebe sächsischer Versuchsringe. Es wurden zunächst einige größere Betriebe besichtigt, die alle mustergültig eingerichtet waren und manche Anregungen den Teilnehmern gaben. Wie in Cunnersdorf legt man auch hier besonderes Gewicht auf möglichst saubere Gewinnung der Milch, die dann als Vorzugsmilch an die anliegenden Industrieorte zu einem etwas höheren Preise verkauft wird. Schon die bessere Aufmachung der Milch trägt sehr zum verstärkten Milchkonsum bei. Obzwar auch bei uns die Landwirtschaft fortschrittlich eingestellt ist, kann sie sich doch für die Gewinnung von Vorzugsmilch nicht recht entschließen, obzwar die damit verbundenen Ausgaben sich sicherlich rentieren würden. Doch auch vom hygienisch-kulturellen Standpunkt aus, müßte man diesem Gedanken unbedingt näher treten. Ich will mich jedoch an dieser Stelle nur auf die Organisation der Kleinbetriebe in Versuchsringen beschränken, da bäuerliche Versuchsringe bei uns noch nicht bestehen und ich Gelegenheit hatte, mehrere solcher Kleinbetriebe eines bäuerlichen Versuchsringes dort kennen zu lernen. Die bäuerlichen Versuchsringe sind ähnlich organisiert wie die der Großbetriebe, nur daß sie in ihrer Tätigkeit von einander abweichen. Während der Versuchsring eines Großbetriebes sich mehr auf die Versuchsanstellung beschränkt, erstreckt sich die Tätigkeit des bäuerlichen Versuchsringes an erster Stelle auf Wirtschaftsberatung. Praktisch wird sie in der Weise gehandhabt, daß die Mitglieder eines Versuchsringes in Ortsgruppen zusammengefaßt sind, die alle 2 bis 3 Wochen eine Versammlung abhalten, bei welcher der Versuchsleiter anwesend ist und alle Wirtschaftsfragen, die von Mitgliedern gestellt werden, mit ihnen bespricht. Es entwickelt sich auf diese Weise eine viel lebhaftere Aussprache als dies in bäuerlichen Versammlungen der Fall ist, da die Teilnehmerzahl geringer ist und der Versuchsleiter jedes Mitglied und auch seine Wirtschaft kennt. Wünscht ein Mitglied Beratung an Ort und Stelle, so teilt es dies dem Vertrauensmann mit, der sich wiederum mit dem Versuchsleiter in Verbindung setzt und ihm die betreffenden Betriebe angibt. Die Beratung erstreckt sich vor allem auf Fragen von grundlegender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg, wie Fruchtfolge, verstärkte Eiweißgewinnung in der bäuerlichen Wirtschaft und um den Eiweißbedarf aus der eigenen Wirtschaft in größerem Umfange zu decken, Aufstellung von Futterrationen unter Berücksichtigung der wirtschaftseigenen Futtermittel, sowie periodischen Be-

rechnung der Preiswürdigkeit der Handelsfuttermittel, Anschaffung und Haltung von Genossenschaftsbullen, Aufzucht von nur wertvollem Zuchtmaterial, Reinigung des Getreides auf genossenschaftlichem Wege u. a. m. Von den Versuchen werden an erster Stelle Düngungs- und Bodenbearbeitungsversuche durchgeführt. Die Sortenfrage ist in Sachsen mehr oder weniger schon gelöst. Bei den Kartoffeln richtet man sich weniger nach der Sortenfrage als vielmehr nach der Herkunft, da die Abbauerscheinungen, je nach der Herkunft, ganz verschieden sind. Man geht auch immer mehr davon ab, das Saatgut vom Händler zu kaufen, sondern läßt durch eine Kommission noch während der Vegetation den betreffenden Pflanzenbestand besichtigen und kauft, wenn der Stand zufriedenstellend ist, dann aus dieser Wirtschaft das Saatgut.

Der von uns besichtigte Ring war 5 000 sächsische Morgen groß, umfaßte 25 Ortschaften mit 250 Mitgliedern und verteilte sich auf eine Fläche von 25×20 Km. In geradezu vorbildlicher Weise hat der Vorsitzende die Belieferung der Versuchsringmitglieder mit einwandfreiem Originalsaatgut gelöst, indem er einen Vertrag mit Herrn v. Lochow abgeschlossen hat, der dahin geht, daß dem Vorsitzenden Elite-Saatgut von Lochows Petkuserroggen geliefert wird, den er dann anbaut und als Originalsaatgut an die einzelnen Mitglieder abgibt. Von jedem als Saatgut verkauften Zentner Roggen zahlt er eine bestimmte Gebühr an den Züchter. Diese Methode hat den großen Vorteil, daß trotzalledem das Saatgut unter dem Originalpreis an die Mitglieder abgegeben werden kann, daß weiter die teuren Frachtspesen gespart, die Mitglieder rechtzeitig mit Saatgut beliefert werden und Gelegenheit haben, schon während der Vegetation den Stand des Roggens zu beobachten. Sie dürfen das Saatgut nur nicht anerkennen lassen. Der Versuchsring trägt sich mit der Absicht, auch noch mit anderen Züchtern solche Verträge abzuschließen. Eine auf genossenschaftlichem Wege angeschaffte Reinigungsanlage ermöglich den Mitgliedern die Aussaat von unkrautreinem, gut ausgebildetem Korn.

Die einzelnen Kleinbetriebe zeigten einen geschlossenen Hofraum, wodurch eine sehr gute Uebersicht über das ganze Gehöft möglich ist. Die Frontseite des Hauses ist meist mit einem Spalierobstbaum geschmückt. Eine uns vorgeführte Wirtschaft war bereits mit der Schweinsburger Aufstallung, mit Hängebahn und mit neuzeitlichen Lüftungsanlagen im Stalle versehen. Eine andere Wirtschaft mit 20 Stück Vieh war mit einer Melkmaschine ausgerüstet, die von einem 1½ PS. elektrischen Motor betrieben wurde. Da die Milch wegen der weiten Entfernung nicht als Frischmilch verkauft werden konnte, mußte sie verbuttert werden. Zum Antrieb der Zentrifuge, der Buttermaschine und der Wasserpumpe wurde ebenfalls dieser 1½ PS. Motor verwandt. Daß bei dem starken Viehstand auch die Koppelanlagen in bester Ordnung gehalten werden mußten, braucht wohl hier nicht hervorgehoben zu werden.

Auf dieser Reise fiel uns noch auf, daß in Sachsen mit großer Vorliebe das Berkshire-Schwein gezüchtet oder zur Kreuzung mit später reifenden Sauen verwendet wird. Die Nachfrage nach Berkshire-Schweinen soll auch größer sein als nach den anderen Schweinen. Man sagt ihnen nach, daß sie futterdankbarer sind, weniger Kraftfutter brauchen, sehr frühreif sind und einen höheren Fleischanteil im Verhältnis zum Fettanteil haben als andere Rassen, denn das Fleisch-Fettverhältnis soll beim Berkshire 60 : 40 betragen, bei den anderen Rassen dagegen 50 : 50.

Wir traten unsere Rückreise an mit dem Bewußtsein, daß ein Volk, das noch diesen Arbeitseifer an den Tag legt, nicht untergehen kann.

2 Arbeiterfragen. 2

Betrifft Berechnung der Beiträge für die Krankenkassen für Angestellte die freien Unterhalt haben.

Mit dem 1. Juni 1928 wird der Wert des ganzen freien Unterhaltes (einschließlich Wohnung, Heizung und Beleuchtung) **auf dem Lande**, welcher bei der Berechnung der Beiträge durch die Krankenkassen verpflichtet, wird auf Grund des Rundschreibens des Okręgowy Urząd Ubezpieczeń Nr. 56/28 bis auf Widerruf wie folgt festgesetzt:

a) Für Gruppe I, zu welcher gehören: Apotheker und Handelsgehilfen, Wirtschafts- und Industriebeamte, Werkmeister, Techniker, Lehrer und Erzieher, Lehrerinnen, Gesellschafterinnen, Hausdamen, Küchenchefs und dergl. Personen . . täglich 1,75 zł.

b) Für Gruppe II, zu welcher gehören: Gewerbe-, Handels- und Gastronomiegehilfen, Apotheker- und Handelslehrlinge, Schreiber und Wirtschaftseleven, Chauffeure, Köche Wirtinnen, Pfleger und Pflegerinnen, Kindermädchen, Bonnen und dergl. Personen . . . . . täglich 1,30 zł.

c) Für Gruppe III, zu welcher gehören: Gesellen, Gewerbelehrlinge, Kellnerinnen, männliche und weibliche Diener, Hauswächter beiderlei Geschlechts, **Arbeiter**, Köchinnen, Waschfrauen, Nähterinnen, Plätterinnen und dergl. Personen . täglich 1,00 zł.

Von obigen Summen wird ⅓ als Wert der freien Wohnung mit Heizung und Beleuchtung angesehen.

Die Einteilung der (Versicherten) Angestellten und Arbeiter zu den entsprechenden Verdienstklassen erfolgt in der Krankenkasse auf Grund des ganzen Tagesverdienstes.

Verzeichnis der Invalidenmarken.

Vom 1. Mai 1927 verpflichten bis auf Widerruf folgende Wochenmarken (laut Kontrakt für das Jahr 1927/28):

Für Handwerker, Vögte sowie alle anderen Deputanten zu 0,90 zł V. Klasse. Für Häusler zu 0,60 zł III. Kl. Für Scharwerker Katg. IIa zu 0,30 zł I. Kl. Für Scharwerker Katg. IIb, III u. IV 0,45 zł II. Kl. Für Saisonarbeiter Katg. I zu 0,75 zł IV. Kl. Für Saisonarbeiter Katg. II u. III zu 0,45 zł II. Kl.

Der Wert des freien Unterhaltes der Dienerschaft, welche am Tisch des Arbeitgebers ißt, beträgt in der Zeit **vom 1. Juli 1928 bis zum Widerruf jährlich 300 Złoty.** (Täglich 1.— zł.)

Bei der Einteilung dieser Dienerschaft in Verdienstklassen, gemäß welchen die entsprechenden Marken geklebt werden, muß der jährliche Barverdienst zu dem oben angegebenen Wert des freien Unterhaltes hinzugerechnet werden, man erhält dann den ganzen Jahresverdienst des Angestellten.

Es wird gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß die Postämter 13 Wochenmarken in allen Klassen auf Lager haben, die die Arbeitgeber verwenden können, wenn sie den Landarbeitern den Verdienst vierteljährlich zahlen.

3 Bank und Börse. 3

Geldmarkt.

Kurse an der Posener Börse vom 26. Juni 1928.

Bank Przemysłowców I.—II Em.	—.—	zł
Bank Związku I.—XI. Em...	—.—	„
Bank Polski-Aktien	175.—	„
Poznański Bank Ziemian I.—V. Em.	—.—	„
H. Cegielski I. zł-Em. (1 Akt. z. 50 zł)	43.—	„
Centrala Skór I. zł-Em. (1 Akt. z. 100 zł)	—.—	„
Goplana. I. zł-Em. (1 Akt. z. 10 zł)	—.—	„
Hartwig Kantorowicz I.—II. Em.	—.—	„
Herzfeld-Viktorius I. zł-Em. (1 Akt. z. 50 zł)	—.—	„
Lubań, Fabr. przetw. ziemn. I.—IV. Em. (18. 6.) . .	90.—	„
C. Hartwig I. zł-Em. (1 Akt. z. 50 zł)	—.—	zł
Dr. Roman May I.—V. Em.	103.—	„
Pozn. Spółka Drzewna I.—VII. Em.	—.—	„
Młyn Ziemiański I.—II Em.	—.—	„
Unja I.—III. Em. (1 Akt. z. 12 zł)	—.—	„
Akwawit (1 Akt. 250 zł)	—.—	„
4% Pos. Landschaftl. Konvertierungspfandbr.	56.50	„
4% Pos. Pr.-Anl. Vorkriegs-Stücke ...	—.—	„
6% Roggenrentenbr. der Pos. Landsch. p. dz. (25.6.)	31.—	„
8% Dollarrentenbr. d. Pos. Landschaft. p. 1 Doll.	97.—	„

Kurse an der Warschauer Börse vom 26. Juni 1928.

10% Eisenbahnanleihe pro 100 zł	104.—	zł
5% Konvertier.-Anl.	67.—	%
6% Staatl. Dollaranleihe pro Dollar..	—.—	%
100 franz. Franken = zł.	35.07	
100 österr. Schilling = zł	125.55	
1 Dollar = zł	8.90	
1 Pfd. Sterling = zł	43.49	
100 schw. Franken = zł...	171.93	
100 holl. Guld. = zł	359.25	
100 tschech. Kronen = zł..	46.87	

Diskontsatz der Bank Polski 8 %

Kurse an der Danziger Börse vom 26. Juni 1928.

Doll. = Danz. Gulden ...	5.12	
Pfund Sterling = Danz. Gulden	24.99	
100 Złoty = Danziger Gulden	57.48	

Kurse an der Berliner Börse vom 26. Juni 1928.

100 holl. Gulden = dtsch. Mark	168.46
100 schw. Franken = dtsch. Mark	80.67
1 engl. Pfund = dtsch. Mark	20.406
100 Zloty = dtsch. Mk.	46.875
Dollar = dtsch. Mark	4.1825
Anleiheablösungsschuld nebst Auslosungsrecht f. 100 Rm. 1.—60000	257.50
60.001—90.000	270.—
Anleiheablösungsschuld ohne Auslosgsrecht f. 100 Rm.	18.20
Ostbank-Aktien	118.75 %
Oberschles. Kokswerke	109.75 %
Oberschles. Eisenbahnbedarf	102.25 %
Laura-Hütte	74.— %
Hohenlohe-Werke	86.— %

Amtliche Durchschnittskurse an der Warschauer Börse.

Für Dollar		Für Schweizer Franken	
(20. 6.) 8.90	(23. 6.) 8.90	(20. 6.) 171.87	(23. 6.) 171.875
(21. 6.) 8.90	(25. 6.) 8.90	(21. 6.) 171.875	(25. 6.) 171.88
(22. 6.) 8.90	(26. 6.) 8.90	(22. 6.) 171.875	(26. 6.) 171.93

Zlotymäßig errechneter Dollarkurs an der Danziger Börse.

(20. 6.) 8.90	(23. 6.) 8.91
(21. 6.) 8.91	(25. 6.) 8.92
(22. 6.) 8.9	(26. 6.) 8.92

4 Bauernvereine und Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft. 4

Vereins-Kalender.

Bezirk Bromberg.

Landw. Ciele. Versammlung, Sonntag, den 1. Juli, nachm. 5 Uhr im Gasthause Weber in Lipniki. Vortrag des Herrn Dipl.-Landw. Heuer-Trzebień über „Landw. Tagesfragen".

Landw. Verein Mochle. Versammlung, Montag, den 2. Juli, nachm. 6 Uhr im Gasthause Joachimczak in Mochle. Vortrag des Herrn Dr. Krause-Bromberg über: „Krankheiten und Schädlinge der Getreide- und Hackfruchtarten".

Landw. Verein Ludwikowo. Versammlung, Donnerstag, den 5. Juli, nachm. im Gasthause Müller in Ludwikowo. Besprechung landw. Tagesfragen.

Landw. Verein Sicienko. Flurschaufahrt nach Kotomierz und Mirowice. Treffpunkt 8,15 Uhr früh am Kleinbahnhof Schleusenau-Okole. Anschließend gemeinsamer Spaziergang durch die Schleusenanlagen. Weiterfahrt 10,43 nach Kotomierz Bahnstation und dann weiter mit Wagen. Rückfahrt ab Bahnhof Kotomierz 19,06, an Bromberg 19,30 abends. — Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Landw. Verein Koronowo. Das diesjährige Sommerfest findet wieder am Sonntag, dem 8. Juli auf der herrlichen Waldwiese Wymyslowo statt. Treffpunkt an der Tucheler Brücke 2 Uhr nachm. Zahlreiche Beteiligung wird unbedingt erwartet.

Bezirk Ostrowo.

Sprechstunden: Jarotschin, Montag, den 2. Juli, bei Hildebrand.
Kobylin, Donnerstag, den 5. Juli bei Taubner.
Krotoschin, Freitag, den 6. Juli bei Pachale.

Brein Raschkow. Flurschau am 1. Juli in Moszczanka und Jozefów. Treffpunkt bei Herrn Gutsbesitzer Beining-Moszczanka um 2 Uhr.

Verein Glücksburg. (Przemysławki). Flurschau am 1. Juli in Glücksburg und Niederdorf. Treffpunkt um 2 Uhr bei Herrn Schniebel in Glücksburg.

Verein Schildberg. Flurschau Sonntag, den 8. Juli, vorm. 11 Uhr bei Herrn Gutsbesitzer Klauke-Kuźniki. Treffpunkt Gutshof. Nachm. 2 Uhr Flurschau in Luisenthal. Treffpunkt Gasthaus Wiza in Luisenthal.

Bezirk Posen II.

Landw. Verein Mechnatsch. Versammlung Sonntag, den 1. Juli, nachm. 6 Uhr bei Mettchen in Milostowo. Vortrag des Herrn Dipl.-Landw. Zern über Rindviehhaltung und -pflege. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Landw. Verein Zirke. Versammlung am Montag, dem 2. Juli, mittags 12 Uhr bei Heinzel in Zirke. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Landw. Verein Pinne. Die in Aussicht genommene Besichtigungsfahrt nach dem Versuchsgut Petkowo, Kr. Schroda, am Montag, dem 2. Juli, fällt wegen nicht genügender Beteiligung aus. Der Ackerbauausschuß unternimmt am Sonntag, dem 7. Juli, eine Besichtigungsfahrt nach Petkowo. Abfahrt vormittags 8,48 Uhr von Posen bis Station Sroda. Interessenten wollen sich zu dieser Zeit auf dem Posener Hauptbahnhof einfinden.

Der **Kochkursus Opalenica** feiert am Donnerstag, dem 5. Juli, sein Schlußfest im Lokal Winter in Lenkerhauland. Nachm. 5 Uhr Kaffeetafel der Eltern. Prüfung der Teilnehmerinnen. Abends 7½ Uhr Beginn der Theateraufführungen. Ausstellung von Handarbeiten. Anschließend Tanz.

Landw. Verein Birnbaum. Felderschau am Sonntag, dem 8. Juli, unter Leitung des Herrn Dipl.-Landw. Zern. Treffpunkt in Bielsko um 9 Uhr vormittags. Die Fahrt führt über Bielsko, Großdorf, Altgörzig, Görzig, Zollerndorf. Besprechung des Gesehenen bei Fähnrich in Zollerndorf.

Landw. Verein Bentschen. Felderschau am 8. Juli. Treffpunkt der Wagen 3 Uhr nachm. bei Reschke in Zakrzewko.

Der **Kreisbauernverein Birnbaum** beabsichtigt, beginnend am 1. August d. Js., einen dreimonatlichen Haushaltungskursus in Międzychód zu veranstalten. Anmeldungen bis 15. Juli an Ing. Oswald Schneider-Bielsko, stellv. Vors. des Kreis-Bauern-Vereins.

Rosen.

Bezirk Posen I.

Landw. Verein Trzek. Flurschau am Sonntag, dem 1. Juli, bei Herrn Bitter-Nagradowice. Treffpunkt der Teilnehmer pünktlich 2 Uhr nachmittags vor dem Vereinslokal in Trzek.

Landw. Verein Dominowo. Der Verein veranstaltet sein diesjähriges Sommerfest am Sonnabend, dem 7. Juli 1928, in Dominowo. Beginn 3 Uhr nachmittags. Die Mitglieder der Nachbarvereine sind herzlich willkommen. Gäste dürfen eingeführt werden.

Der **Landw. Verein Gowarzewo** veranstaltet am Sonntag, dem 8. Juli, sein diesjähriges Sommervergnügen. Die Mitglieder sowie auch die der Nachbarvereine nebst Angehörigen sind hierzu herzlichst eingeladen.

Sprechstunden: Wreschen am Mittwoch, dem 11., und Mittwoch, dem 25. Juli, bei Haenisch.
Kurnik: am Mittwoch, dem 18. Juli, bei Brückner.

Hoene.

Bezirk Gnesen.

Landw. Verein Rogowo. Versammlung am Sonnabend, dem 30. Juni, 4 Uhr nachm. im Gasthaus Schleiff in Rogowo.

Landw. Verein Witkowo. Versammlung am Sonntag, dem 1. Juli, 4 Uhr nachm. im Kaufhaus Witkowo.

Landw. Verein Lubowo. Versammlung am Montag, dem 2. Juli, 4 Uhr nachm. im Gasthaus in Lubowo.

Landw. Verein Janowitz. Versammlung am Dienstag, dem 3. Juli, nachm. 4 Uhr im Gasthaus Henninger in Janowitz.

Landw. Verein Mieleszyn. Versammlung am Mittwoch, dem 4. Juli, 5 Uhr nachm. im Gasthaus in Mieleszyn.

Landw. Verein Markstädt. Versammlung am Donnerstag, dem 5. Juli, nachm. 4 Uhr im Gasthaus Pieczynski in Markstädt.

Landw. Verein Dziewierzewo. Versammlung am Freitag, dem 6. Juli, nachm. 4 Uhr im Gasthaus in Zarczyn.

Landw. Verein Popowo Tomk. Versammlung am Sonnabend, dem 7. Juli, nachm. 5,30 Uhr im Gasthaus in Popowo Tomk.

Landw. Verein Skoki. Versammlung am Dienstag, dem 10. Juli, nachm. 4,30 Uhr im Gasthaus Fest in Skoki.

In den vorstehenden Versammlungen spricht Herr Diplomlandwirt Chudzinski über Hühnerzucht, gleichzeitig werden Kapaunisierungskurse abgehalten, wozu zu jeder Versammlung einige 8—10 Wochen alte Hähne mitzubringen sind, die 24—36 Stunden vorher gehungert und gedurstet haben müssen. Damen sind zu den Versammlungen eingeladen.

Die im letzten Zentralwochenblatt veröffentlichten Versammlungen in Rąbczyn am 29. Juni und im Verein Klecko am 4. Juli fallen infolge Absagens der Vereine aus.

Landw. Verein Gnesen. Am Sonntag, dem 8. Juli, nachm. 3 Uhr findet eine Besichtigung der Schweinezucht des Herrn Glockzin-Strychowo mit anschließender Felderschau statt. In Anbetracht der zu erwartenden starken Beteiligung wird gebeten, Frauen und Kinder zu dieser Besichtigung nicht mitzubringen. Die einzelnen Ortschaften werden gebeten bis spätestens zum 4. Juli die Anzahl der Teilnehmer bei der Geschäftsstelle Gnesen, ul. Mieczysława 15, anzumelden.

Bezirk Rogasen.

Bauernverein Rogasen. Felderschau, Sonntag, den 1. Juli. Treffpunkt 2 Uhr, Neuer Markt, Rogasen. Die Fahrt geht über Ciesla, Laskowo, Tarnowo, Owieczki, Gościejewo. Dort anschließend Tanz.

Landw. Verein Samotschin. Am Sonntag, dem 8. Juli, findet unter Teilnahme von Herrn Dr. Krause eine Felderschau statt.

Landw. Verein Czarnikau. Versammlung, Sonnabend, den 14. Juli, um ½1 Uhr bei Surma. Vortrag des Herrn Dipl.-Ldw. Zern über: „Pflege der landw. Haustiere."

Bezirk Lissa.

Ortsverein Punitz. Flurschau in Dzieczyn Sonntag, den 1. Juli, Abfahrt um 2 Uhr vom Vorsitzenden in Punitz. Nach der Flurschau Aussprache und Tanz.

Kreisbauernverein Gostyn. Die Felderschau findet nicht am 1. Juli, sondern erst am Sonntag, dem 15. Juli, statt. Alles Nähere wird in der nächsten Nummer dieses Blattes bekannt gegeben.

Turnier am 8. Juli, nachm. 2,30 Uhr in Garzyn, Kreis Lissa. Preise der Plätze: Tribüne 6,— Zloty, I. Platz 3.— Zloty, II. Platz 0.50 Zloty. Bisher 85 Nennungen der bekanntesten Pferdezüchter und Turnierreiter aus der Provinz.
Auf dem Turnierplatz Konzert.

Netz.

Landw. Verein Jutroschin. Flurschau am Sonntag, dem 1. Juli, in Smolitz. Treffpunkt 8 Uhr in Smolitz. Anschließend an die Flurschau findet Vereinsvergnügen im Vereinslokal Stentzel in Jutroschin statt. Alle Mitglieder sowie ihre Angehörigen sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Ausschreibung

der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft e. V. Posen für das Reit- und Fahrturnier in Garzyn

am Sonntag, dem 8. Juli 1928, nachm. 2,30 Uhr auf dem Gelände des Rittergutsbesitzers Herrn Müller-Górzno.

(Offen für Mitglieder der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft e. V. und des Landbunds Weichselgau.)

1. **Zuchtmaterialsprüfung.** Getrennt für Grundbesitz bis zu 500 Morgen und Grundbesitz über 500 Morgen. Warmblut. a) Hengste, dreijährige und älter; b) Stuten, dreijährig und älter; sechsjährig und ältere Stuten müssen nachweislich (Füllenschein) mindestens einmal gefohlt haben. Bei genügender Beteiligung Sonderpreis für Familien. Schweres und leichtes Warmblut kann bei genügender Beteiligung getrennt beurteilt werden.
2. **Jagdspringen Klasse A.** Offen für alle Pferde, die in Klasse A noch nicht gesiegt haben und in einer höheren Klasse keinen ersten bis dritten Preis hatten, und für Reiter, die noch nicht dreimal gesiegt haben. Hindernisse: Hürde ohne Stange 80 Zentimeter; Triplebar 90 Zentimeter, 1 Meter breit; Doppelsprung 80 Zentimeter, 8 Meter Abstand; Koppelrick 80 Zentimeter; Mauer 90 Zentimeter; Gattertor 90 Zentimeter; Bretterzaun 90 Zentimeter; Koppelrick 90 Zentimeter.
3. **Gruppenspringen.** Offen für alle Pferde. Hindernisse: wie Jagdspringen Klasse A.
4. **Eignungsprüfung für Wagenpferde.** a) Ein- und Zweispänner; b) Mehrspänner. Gefahren von Herren und Damen.
5. **Jagdspringen Klasse L.** Offen für alle Pferde, welche noch nicht in Klasse S. gesiegt und in Klasse M. nicht mehr als 4 Siege haben. Pferde, die bereits in Klasse M gesiegt und in Klasse L. 2 oder mehr Siege haben, springen 3 Hindernisse 10 Zentimeter höher. Pferde, welche in Klasse M. gesiegt oder in Klasse L. mehr als 4 Siege haben, springen 6 Hindernisse 10 Zentimeter höher. Neun Hindernisse, nicht über 1,10 Meter. Hochweitsprünge 1 Meter breit, Gräben 2.50 Meter breit.
6. **Vielseitigkeitsprüfung.** Anforderungen: a) Eignungsprüfung für Reitpferde mit Mindestleistungen; b) Jagdspringen Klasse L; c) Eignungsprüfung für Wagenpferde (Einspänner). Be wertung: a zu b zu c wie 3 zu 4 zu 5. Die errechnete niedrigste Zahl ergibt die Höchstplacierung.
7. **Reitprüfung Klasse** L. Anforderungen T. O. § 23.
8. **Jagdspringen Klasse** M. Offen für alle Pferde. 10 Hindernisse nicht über 1,20 Meter Höhe. Hochweitsprünge nicht über 1.20 Meter Breite, Gräben nicht über 3 Meter. Sieger in Klasse S springen von den zehn Hindernissen sechs Hindernisse auf 1,30 Meter erhöht. Pferde mit mindestens 3 Siegen in Klasse M springen von den zehn Hindernissen drei Hindernisse auf 1,30 Meter erhöht. Es wird nicht nach Zeit gerichtet; bei gleicher Fehlerzahl wird gestochen.
9. Eignungsprüfung für Wagenpferde von ländlichen Besitzern unter 500 Morgen bei mindestens 4 Nennungen.

Bei weniger als 5 Nennungen zu jeder Preisbewerbung ist die Turnierleitung berechtigt, die betreffende Preisbewerbung ausfallen zu lassen bzw. mehrere Unterabteilungen zusammenzulegen. Die Reihenfolge der Hindernisse ist der Leitung überlassen. Aenderungen des Programms vorbehalten.

Vorprüfung zu 1. vormittags 10 Uhr am Turniertage. Vorprüfung zu 6a am Vortage 6 Uhr nachm. Diejenigen Damen oder Herren, die sich am Jagdspringen beteiligen, haben sich eine halbe Stunde vor Beginn des Turniers auf dem Turnierplatz zur Verfügung der Leitung zu halten. Nenngeld für die Zuchtmaterialsprüfung (Familien ein Nenngeld) und für Eignungsprüfung für Wagenpferde (Mehrspänner) 10 zł pro Pferd. Nenngeld für alle anderen Konkurrenzen 15 zł pro Pferd und Konkurrenz. Nennungsschluß am Donnerstag, d. 28. 6., Nachnennungsfrist am Dienstag, d. 3. Juli, mit doppeltem Nenngeld. Nachnennung auf dem Turnierplatz mit dreifachem Nenngeld. Nichtmitglieder der Turniervereinigung bei der Welage zahlen das doppelte Nenngeld. Alle Nennungen und Nachnennungen sind direkt an die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft, Geschäftsstelle Leszno, ul. Lipowa 19, Telephon Nr. 218, zu richten. Allen Nennungen ist gleichzeitig das Nenngeld beizufügen. Für Pferde, die in Garzyn untergestellt werden sollen, muß ein tierärztliches Gesundheitszeugnis beigebracht werden. Die Pferde müssen von maul- und klauenseuchefreien Gehöften kommen.

Futter für die Pferde ist mitzubringen. Die Kutscher können sich bei dem Gastwirt Stolz in Garzyn verpflegen. Unterbringung in Garzyn möglich.

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft e. V.

Bekanntmachung für die landw. Winterschüler aus Birnbaum.

Am 9. und 10. Juli beabsichtigen wir einen Lehrkursus über Unkräuter und Gräser unserer Wiesen unter der Leitung des Herrn Wiesenbaumeisters Plate und einen Botanisierungskursus unter der Mitwirkung des Herrn Lehrer Winiecki, Birnbaum in der Umgegend von Birnbaum zu veranstalten. Wir laden zu dieser Veranstaltung alle ehemaligen Winterschüler herzlichst ein und bitten die Teilnehmer so weit möglich, sich mit Fahrrädern auszurüsten. Da Übernachtung notwendig, wird um rechtzeitige Benachrichtigung der Pensionseltern gebeten. Treffpunkt am Montag den 9. Juli um 10½ Uhr vormittag im Raume der Winterschule zu Lindenstadt.

(— (Dipl. agr. Zern.

Besichtigung der verbesserten Büttner'schen Kammdrillmethode in Sarbowitz.

Wie schon in der letzten Nummer des Zentralwochenblattes bekannt gegeben, beabsichtigen wir eine Exkursion nach Sarbowitz zu veranstalten, um die von Herrn Büttner verbesserte Kammdrillmethode an Ort und Stelle kennen zu lernen. Sarbowitz ist nicht weit von Lissa, jedoch auf der deutschen Seite gelegen. Da die Exkursion nur bei genügender Beteiligung stattfinden könnte, bitten wir alle interessierten Mitglieder um umgehende Anmeldung, damit wir weitere Schritte in dieser Angelegenheit unternehmen können.

8 | Brennerei, Trocknerei und Spiritus. | 8

Die Hauptversammlung

des Westpolnischen Brennereiverwaltervereines findet am 15. Juli 1928, vorm. 11 Uhr in Posen Restaurant Bristol statt. Mitglieder und Freunde des Vereins werden dazu ergebenst eingeladen.

Tagesordnung wird bei Eröffnung der Versammlung bekanntgegeben.

9 | Bücher. | 9

Geschichte des deutschen Bauernstandes. Von Prof. H. Gerdes, 3. verbess. Aufl. Mit 22 Abbildungen im Text. (127 S.) Kl. 8 (Aus Natur und Geisteswelt, Bd. 320). Geb. RM. 2.—. Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin 1928. — In engem Anschluß an die allgemeine Geschichte behandelt der Verfasser in der vorliegenden Schrift die Entwicklung des deutschen Bauernstandes von der Urzeit bis zur Gegenwart.

Anschaulich klar, dem allgemeinen Interesse zugänglich und dabei mit wissenschaftlicher Zuverlässigkeit schildert er die sozialen und wirtschaftlichen Erscheinungen wie Grundherrschaft und Hörigkeit, den Bauernkrieg, das Schicksal der Bauern im 30jährigen Kriege, die Befreiung von der Leibeigenschaft und die Entwicklung des Bauernstandes im 19. Jahrhundert. Hand in Hand mit der Darstellung dieser großen äußeren Entwicklungslinien geht die Schilderung des persönlichen bäuerlichen Lebens: Ernährung, Kleidung, Haus- und Wirtschaftsbetrieb, geselliges Leben im Dorf, Sitten und Volksbräuche. Zahlreiche Abbildungen unterstützen den Text.

Abgesehen von Verbesserungen im einzelnen bringt die vorliegende 3. Auflage zwei völlig neue Abschnitte über den Bauernstand im Weltkriege und in der Nachkriegszeit.

So ist das reich ausgestaltete Büchlein wohl geeignet, den Leser über ein wesentliches Stück deutscher Geschichte zu orientieren.

Anleitung für das Photographieren von Tieren. Von Oberveterinärrat Braun-Pfaffenhofen. Heft 22 der „Anleitungen der D. L. G.". 2. Auflage. Preis für Mitglieder beim Bezuge durch die Hauptstelle der D. L. G., Berlin SW. 11, Dessauer Straße 14, RM. 3,70 einschl. Porto und Verpackung. Im Buchhandel durch jede Sortimentsbuchhandlung oder den Kommissionsverlag Paul Parey, Berlin SW. 11.

Mit der ersten Auflage der „Anleitung für das Photographieren von Tieren", die im Jahre 1921 erschien, wurde das Gebiet einer sachgemäßen, zielbewußten Tierphotographie erstmals in einer gemeinverständlichen Darstellung erschlossen. Die Erfolge dieser Arbeit haben sich schnell ausgewirkt.

In der zweiten Auflage sind die praktischen Erfahrungen der letzten Jahre unter Berücksichtigung der neuesten phototechnischen Errungenschaften zusammengefaßt und die Richtlinien für die Herstellung lebenswahrer Aufnahmen von Tieren festgelegt. Nur die reichen Erfahrungen und die langjährigen Beobachtungen des Verfassers ermöglichten es, alles Wissenswerte in dieser Fülle und Vollständigkeit und in solch klarer Fassung darzulegen. Das Buch ist für das Gelingen einer wirklich einwandfreien Tieraufnahme von ungemein hohem Werte.

Landwirtschaftliche Vorträge. Ein Hilfsbuch zur Abhaltung von Vorträgen aus den verschiedensten Gebieten der Land- und Forstwirtschaft. Aus der Praxis für die Praxis auf Grund 35jähriger praktischer Wirtschaftserfahrungen für den Gebrauch in landwirtschaftlichen Vereinen und für den Selbstunterricht bearbeitet von Otto Ehlers, Oberinspektor in Gellenau. Mit 18 Textabbildungen. Verlag von Paul Parey in Berlin SW. 11, Hedemannstr. 28 und 29. In Ganzleinen gebunden, Preis RM. 10.—. — Dieses außerordentlich anregende und in plaudernder Vortragsform leicht verständlich geschriebene Buch enthält die praktischen Wirtschaftserfahrungen aus der Land- und Forstwirtschaft eines vielseitig erfahrenen praktischen Landwirtes, die er in den verschiedenartigsten Gegenden Deutschlands und des Auslandes auf unterschiedlichen Wirtschaftsgrößen gesammelt hat. Es

gibt jedem Landwirt, ob sein Betrieb zum Groß-, Mittel- oder Kleinbetrieb gehört, insbesondere dem jüngeren, viele wertvolle Winke und Ratschläge für das tägliche Berufsleben, die manche Arbeitsenttäuschung und unnötigen Geldopfer verhüten und manche neuen Erfolgsmöglichkeiten bieten dürften. Insbesondere ist das Buch dafür bestimmt, den Vorsitzenden landwirtschaftlicher Vereine eine Hilfe und Anleitung zur Abhaltung land- und forstwirtschaftlicher Vorträge zu sein, wofür es in jedem Kapitel und Absatz eine Fülle verwendbaren wichtigen Materials, auch für mittlere und kleinere bäuerliche Betriebe bringt. Durch seinen Charakter ist das umfangreiche und mit Absicht billig gehaltene Buch demnach ein tatsächlicher praktischer Wegweiser, wie er notwendig war.

13 Forst und Holz. 13

Forstausschuß.

Die diesjährige Forstbereisung des Forstausschusses der Welage findet in das Revier des Herrn Bardt-Lubosz am 16. und am 17. Juli in das Revier des Herrn von Hardt-Wzsowo statt. Anmeldungen sind bis spätestens Donnerstag, den 5. Juli, zu richten an

den Forstausschuß der Welage.

18 Genossenschaftswesen. 18

Notwendige Tugenden bei der Geschäftsführung unserer Genossenschaften.

Daß eine gute, gewissenhafte Geschäftsführung die Seele und das Rückgrat unserer Genossenschaften bildet, ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Dabei ist es doch eine Frage, ob alle die bei der Geschäftsführung tätigen Glieder von dieser Selbstverständlichkeit durchdrungen sind. Man sollte annehmen, daß jeder Genosse zu dem übernommenen Amte auch den nötigen Verstand mitbrächte. Daran fehlt es auch in den meisten Fällen nicht, und doch stimmt manches nicht. Man braucht nur mit unseren Revisionsbeamten zusammenzutreffen und an sie die alltägliche Frage richten: „Wie geht es?" Meistens hört man die Antwort: „Viel Arbeit, schwere Arbeit! Viel nachzutragen!" Damit ist viel gesagt, und es ist sofort zu erkennen, daß hier etwas nicht stimmt. Es fehlt in der Geschäftsführung etwas, und dieses „Etwas" zieht mancherlei Unannehmlichkeiten nach sich. Was ist es denn aber, was da fehlt? Es sind die guten Eigenschaften, auf die sich jedes gedeihliche Leben aufbauen muß. Tugenden nennen wir sie, und wo sie fehlen, gibt es eben Unannehmlichkeiten und kein gesundes Gedeihen.

Als erste Tugend wollen wir die Ordnungsliebe betrachten. „Ordnung muß sein!" sagt ein altes Sprichwort. Beginnen wir damit beim Vorsteher. In seinen Händen liegt die Geschäftsführung. Wenn also etwas nicht klappen will, so muß in erster Linie beim Vorsteher die Ursache gesucht werden, denn er hat im ganzen Verein für Ordnung zu sorgen. Denken wir zunächst einmal an den Schriftverkehr. Täglich gehen Briefe ein, teils von der Bank, teils vom Verband, die Warenanstalten schreiben, und auch von anderen Seiten gehen briefliche Mitteilungen ein. Da heißt es Ordnung halten. Daß Briefordner da sind, ist wohl eine Selbstverständlichkeit. Der Vorsteher muß sich nun natürlich auch die Zeit nehmen und die Briefsachen schön geordnet einklappen. Dann herrscht in diesem Fache Ordnung. Muß er später einmal auf eine Zuschrift zurückkommen, so findet er sie mit Leichtigkeit und erspart sich Zeit und Ärger. Viele Zuschriften erfordern aber auch eine Antwort. Zur Ordnung gehört es, daß dann Durchschreibebücher vorhanden sind, damit von allen ausgehenden Schriftstücken eine Durchschrift vorhanden ist. Ohne Durchschrift bzw. Abschrift sollte keine Zeile aus der Hand gehen, denn man weiß nie, ob man später eine Sache nochmals gebrauchen kann oder muß.

Herrscht so Ordnung in dem Schriftverkehr des Vorstehers, so kann man dann gleich noch einen Schritt weitergehen. Alle Postsachen sollen durch die Hand des Vorstehers gehen. Zur Ordnung gehört es dann aber, daß die für den Rechner bestimmten Sachen auch rasch und sicher an die zuständige Stelle kommen. Für seine Arbeiten braucht er die nötigen Belege und Unterlagen. Seine Tätigkeit wird gehemmt und erschwert, wenn für ihn bestimmte Belege auf dem Schreibtisch des Herrn Vorstehers ein beschauliches Dasein führen und nicht weiterkommen. Darum auch in diesen Fällen Ordnung, damit der Rechner immer ungestört arbeiten kann.

Damit sind wir ganz unbemerkt vom Vorsteher zum Rechner gekommen, für den es natürlich doppelte Pflicht ist, Ordnung zu halten. Das gilt in erster Linie für seine Kasse. Peinlich genau muß er seine Geldgeschäfte erledigen. Immer muß er darauf bedacht sein, daß keine zu großen Bestände untätig in seinem Geldschrank lagern. Was nicht gebraucht wird, gehört in die Zentralstelle, dort soll es arbeiten, denn die Aufgabe des Geldes ist, zu arbeiten. Eine andere Kasse oder auch eigene Gelder gehören nicht in den Schrank der Genossenschaft, damit es keine Verwechslung und dadurch Unannehmlichkeiten gibt. Frau und Kinder haben nichts am Kassenschrank zu tun, wenn sie nicht gerade an starken Verkehrstagen mitarbeiten. Ordnung, strengste Ordnung, dann gibt es die wenigsten Unannehmlichkeiten. Neben seiner Kassenführung muß der Rechner scharf darauf bedacht sein, alle Rechnungen und Belege möglichst bald zu buchen und dann in die betreffenden Mappen zu klappen. Wie leicht verliert sich sonst einmal eine Rechnung in ein Buch, in das sie nicht gehört. Die Rechnung ist verlegt, sie wird gesucht, aber nicht gefunden, und schließlich glaubt man gar, sie sei nicht eingegangen. Beim Suchen aber wird geflucht und gewettert, es entsteht Ärger, aber — die Rechnung ist doch nicht da. Kostbare Zeit ist verflossen, und schließlich schreibt man zur Warenanstalt und läßt sich ein Duplikat schicken. Die zweite Ausfertigung kommt, und — da findet sich auch die alte Rechnung wieder. Natürlich ärgert man sich nun noch einmal, da man nun bestimmt weiß, daß man selbst schuld war.

Zur Ordnung gehört aber auch ein regelmäßiges Übertragen der Waren in die Hauptbücher. Liegen Rechnung und Warenausgabe-Kontrolle vor, dann muß sofort die Übertragung ins Abrechnungsbuch erfolgen, und nach dieser Arbeit darf die Übertragung auf die einzelnen Konten nicht lange auf sich warten lassen. Dabei ist es nicht ausgeschlossen, daß sich zu gewissen Zeiten die Arbeit häuft, aber sie muß geschafft werden, damit Ordnung herrscht. Man weiß nämlich nicht, wann die einzelnen Genossen kommen und zahlen wollen. Kommen sie aber, dann müssen die Konten in Ordnung sein. Es darf nicht vorkommen, daß aus der Warenausgabe-Kontrolle die Waren erst nachgeschlagen und errechnet werden, um dann gleich bezahlt zu werden. Da schleichen sich sehr leicht Fehler ein, die später viel Mühe und Arbeit bereiten. Auch auf die Mitglieder macht es keinen guten Eindruck, wenn erst ein langes Suchen einsetzen muß. Wird das Konto des einzelnen Genossen aufgeschlagen, dann müssen alle Beträge, soweit es irgend möglich ist, eingetragen sein. Für Vorsteher und Rechner gilt so recht das schöne Wort:

Lerne Ordnung, liebe sie!
Ordnung spart dir Zeit und Müh!

Neben der schönen Tugend Ordnung muß natürlich die Pünktlichkeit stehen. Sowohl vom Vorsteher als auch vom Rechner muß sie besonders gepflegt werden. Verweilen wir zunächst einen Augenblick beim Vorsteher. Es kommt vom Verband eine Anfrage, die bis zu einem bestimmten Zeitpunkt beantwortet sein muß. Pflicht des Vorstehers ist es dann, unbedingt dafür Sorge zu tragen, daß auch bis zum festgesetzten Zeitpunkt die Sache wirklich erledigt ist. Allerdings stellt sich mancher auf den Standpunkt, daß die Sache nicht so eilig sei, überlegt sich aber dabei nicht, was bei einer lässigen Geschäftsführung herauskommt. Denken wir z. B. an einen Verband mit 600 Genossenschaften. Von den erwarteten 600 Antworten gehen 400 ein, und die anderen 200 bleiben aus. Nach einigen Tagen geht eine Mahnung an die fehlenden 200 Genossenschaften hinaus. Das kostet

Arbeit, Zeit und Geld. Doch ist damit nun noch nicht gesagt, ob die fehlenden Antworten eintreffen, sondern es bleiben schließlich noch einmal 20 Antworten aus, die nochmals gemahnt werden müssen. Für den Verband entsteht unnötiger Ärger und Verdruß. Damit ist es aber noch gar nicht getan, denn die betreffenden Arbeiten können nicht abgeschlossen werden, solange die Nachzügler nicht da sind. Darum pflegt die Tugend: Pünktlichkeit. Doch auch noch von einem anderen Gesichtspunkt aus ist Pünktlichkeit unbedingt erforderlich, denn durch Unpünktlichkeit kann sehr leicht geldlicher Nachteil entstehen, der leicht hätte vermieden werden können. Wir brauchen nur an Warenbestellungen, bei denen bestimmte Zeittermine vorgeschrieben sind, zu denken. Unpünktlichkeit bringt bei verspäteter Bestellung Nachteile für alle Genossen mit sich. Ebenso ist es in Zeiten mit steigenden Preisen. Wohl ist die Bestellung abgeschlossen und fertig, aber der Vorsteher läßt sie zwei oder drei Tage liegen, weil er nicht pünktlich arbeiten kann. Die Folge davon ist, daß wesentlich höhere Preise angelegt werden müssen. Auch bei Eingaben an Gerichte und Steuerbehörden heißt es pünktlich sein, damit kein Nachteil für die Genossenschaft entsteht.

Wie der Vorsteher Pünktlichkeit üben muß, so muß es auch der Rechner tun. Wird für ein Mitglied Geld überwiesen, so muß er diesem ungesäumt Mitteilung machen. Er weiß ja nicht, ob das Mitglied sehr dringend auf das Geld wartet. Der Genosse sorgt sich schließlich um den Eingang des Betrages, dabei liegt er schon tagelang im Verein, nur er weiß es nicht. Auch die Überweisungen müssen pünktlich ausgeführt werden. Es dürfen nicht erst Tage verstreichen, ehe eine Anweisung weitergegeben wird. Aus allen dem ergibt sich, Pünktlichkeit als eine unentbehrliche Tugend zu pflegen und hochzuhalten.

Neben den beiden erwähnten Tugenden muß aber noch eine dritte stehen: die Gewissenhaftigkeit. Für den Vorsteher und den Rechner ist sie eigentlich schon in den vorstehenden Ausführungen mit eingeschlossen. In den Statuten unserer Genossenschaften steht unter § 17: „Die Mitglieder des Vorstandes haben die Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsmannes anzuwenden." Dasselbe sagt auch § 32 für die Mitglieder des Aufsichtsrats. Da weisen die Statuten darauf hin, daß von Vorstand und Aufsichtsrat gewissenhaft gearbeitet werden muß. Wir brauchen nur an die Ausfertigung der Schuldurkunden zu erinnern. Sehr sorgfältig und genau müssen sie ausgefüllt sein, um im äußersten Falle allen gerichtlichen Anforderungen zu entsprechen. Wir müssen uns dabei eben immer vor Augen halten, daß das Geld, das wir auf Schuldurkunden verborgen, Geld unserer Mitglieder ist, mit dem wir doppelt sorgfältig umgehen müssen. Arbeiten wir also mit den oben erwähnten Tugenden, dann wird sich der gesamte Verkehr reibungslos vollziehen, so daß keine Klagen kommen und kaum einmal Ärger und Streit entsteht.

Aus den vorstehenden Zeilen ergibt sich schon, daß auch die Verwaltungsorgane mit den vorstehenden Tugenden arbeiten müssen. Pünktlich muß z. B. auch der Vorstand seine regelmäßigen Sitzungen abhalten. Weiß der Rechner nicht anders, als daß in jedem Monat an einem bestimmten Tage der Vorstand eine Sitzung abhält, dann wird er sich auch bemühen, zu diesem Tage alle seine Bücher in Ordnung zu haben. So üben also Ordnungsliebe und Pünktlichkeit einen günstigen Einfluß auf den Rechner aus. Das gleiche gilt wieder vom Aufsichtsrat. Tagt er regelmäßig und denkt gewissenhaft an seine Pflichten, dann übt er unbewußt einen leisen Druck auf den Vorstand einerseits und auf den Rechner anderseits aus. Ein Rad greift in das andere, das ganze Werk läuft gut, wenn eben jedes Glied treu seinen Posten ausfüllt.

Sind denn aber diese drei Tgenden in allen Genossenschaften zu finden? Ich muß leider mit „nein" antworten, und ich glaube dabei keine Unwahrheit zu sagen. Es gibt Vorstände, die besitzen von Ordnungsliebe recht wenig, besitzen noch weniger von Pünktlichkeit, und mit der Gewissenhaftigkeit ist es herzlich schlecht bestellt. Manche möchten am liebsten von der ganzen Geschäftsführung gar nichts wissen, möchten alles dem Rechner auf den Hals werfen, und viele Rechner lassen sich das auch gefallen. Sie fühlen sich als „Mädchen für alles" und arbeiten einen großen Teil für Vorstand und Aufsichtsrat mit. Das sollte der Rechner nicht tun, sondern er sollte dem Vorstand, wenn er versagt, die Statuten vorlegen und vorlesen, um ihn auf seine Pflichten aufmerksam zu machen. Das ist leider nur zu wahr. Vor der Wahrheit dürfen wir uns aber nicht verkriechen, sondern wir müssen ihr furchtlos ins Angesicht schauen, auch wenn sie uns unangenehm ist. Je mehr unsere Verwaltungsorgane von den Tugenden: Ordnungsliebe, Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit erfüllt sind, um so besser wird es um unser Genossenschaftswesen bestellt sein. W.

25-jähriges Jubiläum der Spar- und Darlehnskasse Rosko.

Am 20. Mai d. Js. feierte die Spar- und Darlehnskasse Rosko ihr 25 jähriges Bestehen. Zahlreiche Mitglieder und Freunde des Vereins hatten sich in dem Festlokal eingefunden. Der infolge Krankheit verhinderte Vorsitzende des Vorstandes, Herr Schendel, wurde von dem Vorsitzenden des Aufsichtrates, Herrn Sahr, vertreten. Er eröffnete die Feierlichkeit mit einer Ansprache, in welcher er die Aufgaben und das Ziel des Vereins schilderte. Er gedachte auch der wirtschaftlich schwierigen Zeiten, die der Verein hat durchmachen müssen und sich trotzdem bis zum heutigen Tage tapfer gehalten hat. Herr Sahr hofft auf ein weiteres wirtschaftliches Erstarken des Vereins und fordert die Mitglieder auf, das Nötige dazu beizutragen. Zum Schluß der Ansprache wurde auf den Verein ein Hoch ausgebracht. Es folgte die Aufführung des Theaterstückes „Der Herr Revisor". Die Darsteller des Stückes hatten sich recht anerkennende Mühe gegeben, um ein flottes, unterhaltendes Theaterstückchen in Szene zu setzen. Es trat dann der Tanz in seine Rechte. Die Mitglieder und Gäste blieben in bester Stimmung bis zur frühen Morgenstunde zusammen. Man ging mit dem Bewußtsein nach Hause, gemeinsam schöne Stunden verlebt zu haben.

25 | Jagd, Fischerei und Vogelschutz. | 25

Bericht über die Jagdausstellung der W. L. G. in Posen vom 20—23. Mai 1928.

Die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft, die Organisation der deutschstämmigen Landwirte in der Wojewodschaft Posen veranstaltete vom 20. bis 23. Mai eine Jagdausstellung in Posen, die durch Herrn Senator Dr. Busse feierlich eröffnet wurde, Zum ersten Male nach dem Umsturz im Dezember 1919 vereinigten sich die deutschen Jäger, um die Erfolge ihrer Hege zu zeigen. Beutestücke vor dem Kriege mit dem Jahre 1908 beginnend bis zum Jahre 1927 gaben einen interessanten Überblick über die jagdlichen Verhältnisse des ehemalig preußischen Gebiets.

Es war eine schwierige und dankenswerte Aufgabe für den Arbeitsausschuß der Jagdausstellung, die, wenn auch mit vielen Umständen verknüpft, doch zu einem schönen Erfolge geführt hat. 45 Rothirschgeweihe und annähernd 400 Rehkronen, daneben einige Damschaufler, Keilerköpfe, Keilerwaffen und Flugwild zierten die Wände zweier Säle, in denen die Beutestücke übersichtlich nach Jahrgängen geordnet hingen, Frisches Tannengrün und einige Jagdbilder gaben dem Ganzen ein besonders festliches Gepräge.

Der Durchschnitt der Rehkronen war ein ganz außerordentlich guter und überraschte selbst Jäger, die auf den letzten Ausstellungen gewohnt waren, in den pommerschen und ostpreußischen Rehböcken das Beste zu sehen. Die Unterkiefer fehlten fast durchweg, und so wurde der Wert der Beutestücke, welche doch auch als Lehrmittel dienen sollen, herabgesetzt, da dem Besucher nicht die Möglichkeit gegeben wurde, das Alter der ausgestellten Geweihe und Gehörne zu erkennen. Die Beutestücke waren in drei Gruppen geordnet. Von 1908 bis 1914, von 1915 bis 1919 und schließlich vom Jahre 1920 bis 1927. Man konnte unschwer erkennen, daß die vorkriegszeitlichen Rehkronen denen aus den letzten sieben

Jahren im Durchschnitt gleichkamen. Die mit ersten Preisen ausgezeichneten Stücke waren in der letzten Gruppe sogar besser. Nicht so gut waren natürlich die Beutestücke aus den Kriegs- und Umsturzjahren. Überall ließ sich erkennen, daß Pflege und Hege der Rehbestände in ständigem Aufblühen begriffen ist.

Hirschgeweihe wurden nur verhältnismäßig wenig gezeigt. Unter den 42 ausgestellten befanden sich 16 Gatterhirsche mit 16 Paar Abwurfstangen und so konnte man sich keinen Überblick über die Rotwildbestände der Wojewodschaften Posen und Pommerellen machen. Man konnte in den Vorkriegsjahren auf den Berliner Jagdausstellungen weit bessere Hirsche sehen. Z. B. errangen sie 1914 über 60% Preise, und so glaube ich, daß die besten Stücke zu Hause geblieben sind.

In der Gruppe 1908 bis 1914 erhielten zwei gute Karpathenhirsche von Herrn Graf Zieten erlegt einen 1. und 2. Preis. Ein 18ender mit Sehnenhöhe 92 cm, Auslage 101 cm Rosenumfang 23 cm und unter der Mittelsprosse 17 cm zeigte die beste Form dieser Jahrgänge. Ein zurückgesetzter, sehr starker 14ender des Herrn Pampe im Kreise Kolmar erbeutet, erhielt noch einen 2. Preis. Weiter fielen 4 gute Kronzwölfer des Herrn Becker-Borucin auf, die zwei Auszeichnungen erhalten konnten.

In der Gruppe von 1915 bis 1919 sah man nur 6 Geweihe, darunter aber einen ungeraden 18ender von so herrlichen Formen und so überragend kapitalen Maßen, daß schon dieses Kapitalgeweih allein lohnte, die Ausstellung zu besuchen. Der Hirsch 1916 von Herrn Jagdaufseher Kahler in der freien Wildbahn des Herrn von Wilkens-Sypniewo erlegt, hatte folgende Maße: Sehnenhöhe 102 und 94 cm, Auslage 121 cm, Rosenumfang 26 cm, unter der Eissprosse 22,5 cm, unter der Mittelsprosse 26 cm und unter der sechsteiligen tiefgegabelten Krone 24 cm. Leider war das Gewicht des Geweihs nicht angegeben, jedenfalls betrug es über 20 Pfund. Das Geweih übertraf den ungeraden 18ender des Herrn Forstmeister von Rosenstiel, der in Düsseldorf als bestes Beutestück unter Hunderten berechtigtes Aufsehen erregte. Eine zweite Auszeichnung fiel an Herrn Ökonomierat G. Herrmann-Bucz für einen 86 cm hohen 12ender und ein dritter Preis an Herrn Mühlenbesitzer Kelm-Czycze für einen 1917 gestreckten mittleren 14ender.

Unter den Beutestücken aus den Jahren 1920 und folgende befanden sich recht gute Kronengeweihe. Die gleichmäßige Sammlung von neun gleichmäßigen Hirschen des Herrn v. Wilkens-Sypniewo, darunter ein 14ender mit 109 cm Auslage, aber dünnen Stangen. errang sich einen 1. Sammelpreis. Herr Jouanne-Klenka konnte für einen sehr guten 14ender 77, 98, 24 und 16 cm, 1924 erlegt, einen 1. Preis holen. Ferner wurden noch zwei 2. und drei 3. Preise vergeben.

Eine Sammlung von 6 kapitalen Hirschen vom 14 bis 20ender des Fürst v. Pleß aus der Herrschaft Pleß in Oberschlesien zeigte die bekannt herrlichen Formen und gewaltigen Maße, die wir wohl alle aus den früheren deutschen Jagdausstellungen in Berlin kennen. Vergangene Zeiten! Ein 20ender mit einem Wildbretgewicht von 410 Pfund aufgebrochen hatte eine Sehnelänge von 106 cm, Auslage 122, Rosenumfang 29 cm, eine mittlere Stangenhöhe von 22,50 cm. Das Geweih wog annähernd 30 Pfund. Schade, daß zum Vergleich die kapitalen Beutestöcke des Herrn Reichsgrafen von Hochberg fehlten.

Sehr lehrreich war eine Sammlung von Abwurfstangen des Herrn von Lehmann-Nitsche-Jlowiec. Der Hirsch wurde im Jahre 1897 im Revier Jlowiec gesetzt und wurde im Jahre 1915, als das Geweih alle Zeichen des Zurücksetzens zeigte, erlegt. Der Hirsch erreichte seine Höhe im 12. Jahr als 16ender.

Die Rehkronen beweisen, daß auf Revieren mit zielbewußten Abschuß kümmernder und schwacher Stücke beiderlei Geschlechts und wirklich alter Böcker, kapitale Gehörne erbeutet werden können.

Die besten Rehkronen befanden sich in der Gruppe aus den Jahren 1920 bis 1927. Von den 99 Gehörnen wurden 6 erste, 7 zweite und 9 dritte Preise verteilt. Das beste Gehörn zeigte Herr Koerber-Gdynia im Jahre 1920 erbeutet. Die kapitale Rehkrone war 26 cm hoch und hatte einen Umfang beider Rosen von 30 cm! Stangenstärke 11,5 cm mit 12 cm langen Vordersprossen. Auch das 29 cm hohe Gehörn des Herrn von Maerker-Rulewo ist als kapital anzusprechen, sowie die Rehkrone des Herrn Frhr. von Gersdorff-Parsko noch 25 cm hoch. Die herrlich vereckten und geperlten Gehörne zeigten einen seltenen Adel und vollendete Schönheit des Aufbaues. Unter den mit 2 Auszeichnungen bedachten Gehörnen erwähne ich nur den 26 cm hohen Schaufelachterbock des Herrn Senftleben-Zaborowo, den sehr guten unregelmäßigen Achterbock des Herrn von Heydebrand-Osieczna und den regelmäßigen Achterbock des Herrn von Witzleben-Stoszewy.

Auch unter den im Jahre 1915 bis 1919 gezeigten 48 Beutestücken wurden 10 ausgezeichnet. Der beste Bock dieser Abteilung war ein 26 cm hoher, breit ausgelegter kapitaler ungerader Achterbock des Herrn von Brandis-Krzeslice. Auch Herr Oberförster Emig konnte für einen sehr guten Sechserbock einen ersten Preis erringen.

Von den vorkriegszeitlichen Beutestücken vom Jahre 1908 beginnend wurden nur 90 Gehörne eingesandt, von denen 18 Auszeichnungen erhielten. Der Durchschnitt war sehr gut, ja teilweise kapital. Den besten Bock dieser Gruppe erlegte Herr Coelle-Widlice. Die kapitale Rehkrone hatte eine Höhe von 27 cm mit 13 langen Vordersprossen. Die Herren Graf Zieten und Jahnz-Palczyn erhielten den gleichen Preis.

Unter den abnormen Böcken erhielt Herr Frhr. v. Wilamowitz-Möllendorf-Kobylniki eine erste Auszeichnung. Einige vor 1908 erbeutete kapitale Rehkronen waren außer Wettbewerb ausgestellt.

Die beiden Hegesammlungen waren wohl anerkennenswert sorgfältig zusammengestellt, sie gaben aber dem Jäger nicht die nötige Belehrung, die gefordert werden muß. Angaben über Alter und Unterkiefer fehlten gänzlich. Beschriftungen über Wildbretgewicht, Gewicht des Beutestückes, Grund des Abschusses und Erlegungsdatum fehlten ganz oder teilweise.

Unter den 17 Sammlungen waren einzelne von solcher Gleichmäßigkeit und Stärke, wie wir sie auf unseren deutschen Ausstellungen nur ganz selten zu sehen bekamen. Leider hatten auch hier von 128 Rehkronen nur 4 Unterkiefer. 1. Preise fielen an Herrn von Witzleben und Herrn von Delhaes. Auch unter den mit 2. und 3. Preisen bedachten Sammlungen waren überragend gute Stücke zu finden. Viele Böcke hätten hier sicher noch 1. Preise erhalten, wenn sie einzeln ausgestellt worden wären.

Von den neun mittelstarken Damschauflern konnte sich Herr von Wilkens-Sypniewo zwei Auszeichnungen holen.

7 Keilerköpfe und 9 Keilerwaffen vervollständigten die Beutestücke. Ganz außergewöhnlich stark waren die Gewehre eines Keilers von Herrn Gramowski in Owinsk 1918 erlegt. 3,4 cm breit und 18,5 cm lang. Die nächststarken Gewehre des Herrn von Maerker-Rulewo waren noch 2,6 cm breit.

Herr Oberförster Kreutzer sandte aus Leonpol zwei Wolfsdecken und erhielt eine erste Auszeichnung.

Sehr interessant ein Nörzfell, das Herr Tierarzt Sonnenburg in Styr b. Brody in Galizien 1917 geschossen hatte. Nachweislich war es der letzte Nörz, der in Polen seit diesem Jahre erlegt wurde.

Herr Präparator Kapp aus Posen hatte sich in dankenswerter Weise der Mühe unterzogen, gut präparierte Raubvögel im Alters- und Jugendkleid, darunter auch Männchen und Weibchen, zu zeigen. Gerade auf diesem Gebiete herrscht leider viel Unwissenheit unter den Jägern. Die Schonzeit der Raubvögel nach dem polnischen Jygdgesetz hätte eine gute Ergänzung zu der Sammlung gegeben. Ein Ehrendiplom und ein 2. Preis zeichnete den tüchtigen Präparator aus.

Wenn auch für Studienmaterial und für Jagdwissenschaft und Jagdwirtschaftslehre so manches fehlte, so ließen doch die Beutestücke dem Weidmann interessante Vergleiche anstellen, sie gaben manche Anregung. Der rührigen Ausstellungsleitung und der selbstlosen Hilfe der Aussteller ist ein besonderer Dank auszusprechen. Ein voller Erfolg krönte die fleißige Arbeit.

gez. F. Luchs.

29 Landwirtschaft. 29

Posener und Pommereller Landwirtschaft vom 1.—15. Juni.

Von Ing. agr. Karzel-Posen.

Die Witterung während des ganzen Frühjahrs zeichnete sich durch Kälte und fast ständig anhaltende Winde aus. Einen kleinen Ausgleich in der Fortentwicklung unserer Kulturpflanzen haben die reichlichen Niederschläge in den letzten Wochen herbeigeführt. Trotzalledem ist der Saatenstand um wenigstens 14 Tage von normalen Jahren in der Entwicklung zurück und wenn die Sommerung nicht besser ausfällt, so werden wir mit einer stroharmen Ernte rechnen müssen, da die Winterung vielfach kurz im Stroh geblieben ist. Die niedrigste Tagestemperatur in der Berichtszeit wurde am 2. 6. festgestellt und fiel auf ½ Grad Celsius, die höchste am 10. 6., an welchem Tage sie auf 29 Grad, in Kujawien gar auf 36 Grad anstieg. Die durchschnittliche niedrigste Tagestemperatur betrug 9 Grad Celsius, die höchste 24 Grad. Weiter nach der Küste zu war es allerdings viel kühler und auch der Regen reichlicher. Die Niederschlagsmengen schwankten zwischen 23 und 75 mm und waren oft von Gewittern begleitet. Die geringsten Niederschläge wurden diesmal im Süden der Provinz beobachtet. Auch in der Graudenzer Gegend betrugen sie nur 35 mm.

Infolge der andauernd weit unter dem Mittel liegenden Temperatur ist die Entwicklung aller Fruchtarten sehr zurück. Roggen sieht auf besseren und in Kultur befindlichen Böden noch ganz gut aus, steht aber trotzdem zu dünn. Der schwache Bestand äußert sich auch schon darin, daß trotz der öfteren Gewitterregen noch sehr wenig Lager zu verzeichnen war. Eine Enttäuschung im Kornertrag dürfte auch in diesem Jahr nicht ausbleiben, da bei der andauernden kalten Witterung und bei dem sehr oft bewölkten Himmel die Bildung des Getreidekornes nicht mit der Blattbildung Hand in Hand geht. Die kühle Witterung hat sich nur so weit günstig ausgewirkt, als sie die Bestockung förderte und wenigstens zum Teil die vielen Lücken in den Wintersaaten beseitigte. Die gelben Spitzen am Getreide, die durch den Frost vom 1. zum 2. Juni verursacht wurden, verlieren sich wieder.

Die Sommerung und der Weizen zeigen vielfach das Bild der Unausgeglichenheit. Die Roggenblüte setzte am 10. Juni ein. Weizen kommt nicht zum Ausschossen und auch der Hafer steht. Die Sommerung prangt vielfach in der schönsten gelben Farbe und Hederich und Ackersenf, ebenso Disteln wollen mit aller Gewalt jeden Getreidehalm ersticken. Die Erbsenblüte hat erst spärlich eingesetzt und die Kartoffeln sind zwar gut aufgegangen, aber auch im Wachstum noch weit zurück. Die Rüben sind in der Entwicklung ebenfalls sehr zurück und dürften am 1. Juli den Boden noch nicht decken. Das Verziehen der Rüben wurde in der Berichtszeit meistenteils schon beendet und eine Reinigungshacke gegeben. Die Hackarbeiten wurden oft vom Regen unterbrochen. Während in anderen Jahren die Wiesen schon abgeerntet waren, hat man in diesem Jahr bis zum 15. Juni nur an wenigen Stellen mit dem Mähen anfangen können. Der erste Wiesenschnitt ist unter mittel, da die Untergräser sich nicht genügend entwickelt haben. Auch die Weiden decken nicht den Futterbedarf der Tiere und vielfach mußte Futter von Kleefeldern, die zur Winterfütterung bestimmt waren, geholt werden. Klee- und Luzernefelder befriedigen allerdings auch nicht.

Von den Pflanzenkrankheiten wurde vielfach der Mehltau im Getreide und bei den Rüben trotz des Beizens Wurzelbrand festgestellt. Von den tierischen Schädlingen tritt besonders der Drahtwurm und Engerling stark auf und die vielen Krähen, die wir vielfach auf den Schlägen beobachten können, bestätigen es, daß an den betreffenden Stellen tierische Schädlinge in reichlicher Menge vorhanden sind. Von den tierischen Seuchen wurde an mehreren Stellen die Tollwut festgestellt. Die Geldschwierigkeiten sind recht erheblich, da die Arbeitslöhne gegenwärtig sehr hoch sind.

30 Marktberichte. 30

Geschäftliche Mitteilungen.

Maschinen. In Erntemaschinen war das Geschäft in diesem Jahr bisher recht lebhaft. Unsere ersten Transporte sind bereits ausverkauft. Wir haben inzwischen weitere Transporte hereinbekommen und können sofort **Grasmäher** als auch **Getreidemäher** in den Original-Fabrikaten **„Krupp"** und **„Deering"** zu günstigen Preisen und Bedingungen vom Lager liefern. In **Garbenbindern** zeigt sich in diesem Jahr auch bei uns Interesse, und zwar für die Verwendung dieser Maschinen in Verbindung mit den Traktoren. Durch den **„Zapfwellenantrieb"** werden die Binder direkt vom Traktor angetrieben. Da die Garbenbinder in diesem Falle mit einer größeren Schnittfläche von 7 Fuß = 214 Zentimeter benutzt werden, ist es möglich, in verhältnismäßig kurzer Zeit größere Flächen abzuernten und günstige Witterungsverhältnisse auszunutzen. Damit die Lieferung der Binder rechtzeitig erfolgen kann, empfiehlt es sich, recht bald Offerte von uns einzufordern.

In **Ersatzteilen** für Erntemaschinen weisen wir auf unser reichhaltiges Lager hin und empfehlen, soweit dies noch nicht geschehen sein sollte, den Bedarf darin sofort zu decken, damit die Maschinen in Ordnung sind, wenn sie gebraucht werden sollen. Wir haben uns entschlossen, einen Posten **Mähmaschinenmesser** in einwandfreier, bester Ware in den wenig gangbaren Fabrikaten weit unter Preis zu verkaufen und liefern, so lange der Vorrat reicht: für **Grasmäher** „Siedersleben" 20 Klingen, Messerkopf Nr. 6526, „Siedersleben" 18 Klingen, Messerkopf Nr. 6526, „Alemania-Fahr" 18 Klingen, Messerkopf Nr. 545, „Werry-Palatia" 18 Klingen, Messerkopf P 98, für **Getreidemäher** „Eyth" 20½ Klingen, Messerkopf E 107 a, „Greif" 20 Klingen, Messerkopf G 368, „Werry" 20½ Klingen, Messerkopf P 1129, komplett zu dem **Ausnahmepreise von 15 Zloty für das Stück** ab unserem Lager.

Sisal-Bindegarn haben wir in allerbester Qualität direkt von Uebersee zollfrei hereinbekommen. Wir empfehlen dringend, vor anderweitigem Einkauf unsere Offerte einzufordern.

Soweit noch Bedarf in **Pferderechen** in den verschiedensten Arbeitsbreiten vorhanden sein sollte, empfehlen wir dringend, mit dem Ankauf nicht länger zu warten, da in den letzten Jahren bei diesen Maschinen in der Bedarfszeit stets mit Lieferungsschwierigkeiten zu rechnen war.

Die Frage der Anschaffung eines **Motorpfluges** tritt jetzt für viele Betriebe wieder in den Vordergrund. Die fortschreitende Mechanisierung der Landwirtschaft führt auch in Polen die Motorpflüge immer mehr und mehr ein. Sofern die Anschaffung eines Motorpfluges beabsichtigt ist, bitten wir, nicht zu versäumen, auch von uns Angebote einzufordern. Wir sind gern bereit, bei der Auswahl der für die vorliegenden Verhältnisse in Frage kommenden Type in objektiver Weise zu beraten und möchten bei dieser Gelegenheit auch auf die Maschinen-Beratungsabteilung bei der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft, Posen, aufmerksam machen, welche ebenfalls über Motorpflüge sachgemäßen und objektiven Rat erteilt. Wir liefern zu Original-Fabrikpreisen und günstigen Zahlungsbedingungen:

„Lanz-Großbulldogg" 22/28 PS für Rohölbetrieb zum Preise **von 4800 Goldmark** ab Hannover, **Stockraupe** (Raupenstock) 25 PS 28/32 PS für **Petroleum-** resp. Schwerbenzinbetrieb zum Preise von 5800 **Goldmark** ab Hannover, **Stockraupe** (Raupenstock) 25 PS für Petroleum- bzw. Schwerbenzinbetrieb zum Preise von 5800 **Goldmark** frachtfrei Grenze.

Wir bemerken hierzu ausdrücklich, da von anderer Seite oft das Gegenteil behauptet wird, daß wir auch bei obigen Motorpflügen in direkter Verbindung mit den betreffenden Fabriken stehen. Für die oben angeführten Motorpflüge verfügen wir über besonders für diesen Zweck ausgebildete, zuverlässige **Monteure** und über reichhaltige **Ersatzteillager**. Außerdem steht zur sofortigen sachgemäßen Beseitigung etwaiger Störungen unsere modern eingerichtete und dem ständig größer werdenden Motorpfluggeschäft angepaßte Reparatur-Werkstatt bei Posen zur Verfügung. Wir sind gern bereit, Reflektanten die Motorpflüge nebst den dafür in Frage kommenden Motoranhängegeräten, wie Pflügen, Kultivatoren und Scheibeneggen, im Betriebe vorzuführen

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 27. Juni 1928. Für 100 kg in Złoty.

Weizen	50.00—52.00	Weizenkleie	27.50—28.50
Roggen	46.50—48.00	Roggenkleie	33.00—34.00
Weizenmehl (65%)	70.00—74.00	Gelbe Lupinen	24.50—25.50
Roggenmehl (65%)	70.50	Blaue Lupinen	23.00—24.00
Roggenmehl (70%)	68.50	Roggenstroh gepreßt	5.50— 5.75
Mahlgerste	45.50—46.50	Heu lose	11.00—12.00
Hafer	43.75—45.75	Heu, gepreßt	12.00—13.80

Gesamttendenz ruhig.

Wochenmarktbericht vom 27. Juni 1928.

Butter 2,70, **Eier** 2,40, **Milch** 0,38, **Sahne** 2,60—3,00 **Quark** 0,50, **Kirschen** 0,55—0,80, **Stachelbeeren** 0,70, **Kohlrabi** 0,25—0,30, **Frische Gurke** 1,00—1,50, **Bündchen Radieschen** 0,15, 1 **Kopf Salat** 0,07, **Rhabarber** 0,35, **Erdbeeren** 1,20, **Spargel** 1,30, **Suppenspargel** 0,70—0,80 **Mohrrüben** 0,30, **Rote Rüben** 0,30, **Kohlrüben** 0,10, **Spinat** 0,40, **Frische Kartoffeln** 0,45, **Alte Kartoffeln** 0,07, **Zwiebeln** 0,15, **Frischer Speck** 1,50—1,60, **Räucher-Speck** 1,80—2,00, **Schweinefleisch** 1,60, **Rindfleisch** 1,60—2,20, **Kalbfleisch** 1,30—1,70, **Hammelfleisch** 1,60—2,20, **Ente** 5,00—8,00, **Huhn** 2,50—4,50, **Paar Tauben** 1,60, **Aale** 2,40 bis 2,80, **Hechte** 1,20—1,60, **Karauschen** 1,20—1,80, **Schleie** 1,30—1,60, **Bleie** 0,80—1,20, **Wels** 1,20—1,60, **Barsche** 0,80—1,20, **Weißfische** 0,80, das Schock **Krebse** 8,00—12 00 zł.

Der Kleinhandelspreis für 1 Liter Vollmilch beträgt in Posen 0,38 Złoty.

Schlacht- und Viehhof Poznań.

Dienstag, den 22. Juni 1928.

Es wurden aufgetrieben: 36 Rinder (darunter 4 Ochsen, 10 Bullen, 22 Kühe und Färsen), 363 Schweine, 149 Kälber, 76 Schafe, 407 Ferkel, zusammen 1031 Tiere.

Ferkel das Paar 35—50 zł.

Marktverlauf: Wegen geringen Auftriebs nicht notiert.

Freitag, den 26. Juni 1928.

Es wurden aufgetrieben: 584 Rinder (darunter 73 Ochsen, 195 Bullen, 316 Kühe und Färsen), 2881 Schweine, 765 Kälber, 365 Schafe, zusammen 4591 Tiere.

Man zahlte für 100 kg Lebendgewicht:

Rinder: Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert 164—170, vollfleischige jüngere 148—154, mäßig genährte und gut genährte ältere 130—136. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 172—178, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 156—164, mäßig genährte Kühe und Färsen 136—140, schlecht genährte Kühe und Färsen 110—120.

Kälber: beste, gemästete Kälber 148—154 mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 138—144, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 126—132, minderwertige Säuger 112—120.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 136—146, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 124—128.

Schweine: vollfleischige von 120—150 kg Lebendgewicht 214 bis 219, vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht 208—210, vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht 200—205, fleischige Schweine von mehr als 80 kg 188—196, Sauen und späte Kastrate 140—190.

Marktverlauf: ruhig.

Höchstpreise in Kattowitz.

Markt- und Ladenpreise mit Ausschluß der Spezial-, Delikatessengeschäft und Straßenhändler.

Kartoffeln ½ Kg. 0.07, Kartoffeln 50 Kg. (1 Ztr.) 6.00, Zwiebeln 0.35, Dessertbutter 3.10, Bauernbutter 2.60, Kochbutter 2.20, amerikanisches Schmalz 1.60, Eier mittlerer Größe 0.14, große, ausgesuchte 0.16.

Höchstpreise für Fleisch und Fleischwaren

in den Markthallen, auf den Märkten und in den Fleischerläden gültig in Kattowitz, vom 5. April 1928.

	in den Fleischerläden:	in den Markthallen und auf den Märkten:
½ kg Rindfleisch I. Kl.	1,60 zł	1,50 zł
½ „ „ II. „	1,35 „	1,25 „
½ „ Schweinefleisch I. Kl.	— „	— „
½ „ „ II. „	— „	— „
½ „ Kalbfleisch I. Kl.	— „	— „
½ „ „ II. „	— „	— „
½ „ Rohspeck I. Kl. über 4 cm Stärke	— „	— „
½ „ Rohspeck II. Kl. bis 4 cm Stärke	— „	— „

Berliner Butternotierung.

vom 19. und 23 Juni 1928.

Die Kommission ermäßigte die Preise für 2. und 3. Qualität um je Mk. 3.— pro Zentner und notierte im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel. Fracht und Gebinde zu Käufers Lasten, für 1 Pfund in Mark für 1. Sorte 1.57, 2. Sorte 1.43, abfallende 1.26.

Futterwerttabelle nach Professor Kellner.

	Verd. Eiweiß	Fett	Kohlehydrate	Rohfaser	Wertigkeit	Zur Berechnung nach a)	b)	c)
Roggenkleie	10.8	2.4	42.9	1.7	79	10.8	46.9	55
Weizenkleie	11.1	3.7	40.5	2.1	79	11.1	48.1	55
Reisfuttermehl	6.0	10.2	36.2	2.0	100	6.0	68.4	60
Mais	6.6	3.9	65.7	1.3	100	6.6	81.5	83
Hafer	7.2	4.0	44.8	2.6	95	7.2	59.7	62
Gerste	6.1	1.9	62.4	1.3	99	6.1	72.0	77
Roggen	8.7	1.1	63.9	1.0	95	8.7	71.3	79
Leinkuchen	27.2	7.9	25.4	4.3	97	27.2	71.8	89
Rapskuchen	23.0	8.1	27.3	0.9	95	23.0	61.1	73
Sonnenbl. Kuchen	32.4	11.1	14.7	3.5	95	32.4	72.0	89
Erdnußkuchen	45.2	6.3	20.6	0.5	98	45.2	77.5	115
Baumwollsaatmehl	39.5	8.6	13.4	4.0	95	39.5	72.3	100
Kokoskuchen	16.3	8.2	32.1	9.3	100	16.3	76.5	82
Palmkernkuchen	13.1	7.7	30.0	9.3	100	13.1	70.2	73

Preistabelle für Futtermittel.

auf Grund unsererer Abhandlung in Nr. 24 des Ldw. Zentralwochenblattes (9. Jahrgang).

(Preise abgerundet, ohne Gewähr.)

Futtermittel	Gehaltslage	Preis in zł per 100 kg.	nach a) Eiweiß	nach a) 1 kg Eiweiß	nach b) Stärkewert	nach b) 1 kg Stärkewert	nach c) Stärkewert	nach c) 1 kg Stärkewert
Roggenkleie		34.—	10,8	3,15	46,9	0,73	55	0,62
Weizenkleie		29.—	11,1	2,61	48,1	0,60	55	0,53
Reisfuttermehl	24/28	35.—	6,0	5,83	68,4	0,51	60	0,58
Mais		47.—	6,6	7,12	81,5	0,57	83	0,57
Hafer		46.—	7,2	6,39	59,7	0,77	62	0,74
Gerste		48.—	6,1	7,87	72,0	0,67	77	0,62
Roggen		48.—	8,7	5,52	71,3	0,67	79	0,61
Leinkuchen	38/42	54.—	27,2	1,99	71,8	0,75	89	0,61
Rapskuchen	38/42	44 —	23,0	1,91	61.1	0,72	73	0,60
Sonnenbl.-Kuchen	48/52	52.—	32,4	1,60	72,0	0,72	89	0,58
Erdnußkuchen	56/60	61.—	45,2	1,35	77,5	0,78	115	0,53
Baumwollsaat-Mehl	50/52	64.—	39 5	1,77	72,3	0,89	100	0,64
Kokoskuchen	27/32	51.—	16 3	3,13	76,5	0,67	82	0,62
Palmkernkuchen	23/28	45.—	13,1	3,44	70,2	0,64	73	0,62

Bei Beurteilung obiger Zahlen empfehlen wir, nicht außer acht zu lassen, daß die gesundheitliche Beschaffenheit eines Futtermittels und seine Bekömmlichkeit Eigenschaften sind, die den Erfolg der Anwendung entscheidend beeinflussen, in einer rechnerischen Gegenüberstellung, wie sie eine Futterwerttabelle darstellt, aber leider nicht zum Ausdruck kommen können.

Landw. Zentral-Genossenschaft.
Spółdz. z ogr. odp.

36 Rindvieh. 36

Soll sogleich nach dem Kalben gemolken werden?

Früher war es fast überall Regel, und noch heute ist es in vielen Ställen beliebt, die Kühe sogleich nach dem Kalben auszumelken. Namentlich glaubt man, milchreiche Kühe nicht mit dem großen, durch Einschuß der Milch prall gewordenen und dadurch gespannt aussehenden Euter stehen lassen zu können. Man will den Tieren Erleichterung verschaffen. Ferner melkt man Färsen (Kalbinnen) gern sofort nach dem Abkalben an, weil die Tiere dann vermeintlich ruhiger stehen und sich bei der Erleichterung, die sie durch das Gemolkenwerden empfinden, schnell an diese Prozedur gewöhnen. Ob die Tiere nun in solcher körperlichen Verfassung es wirklich als Erleichterung empfinden, von der Milch befreit zu werden, mag dahingestellt bleiben. Es hat sich aber gezeigt, daß dies fieberhafte Zustände und Lähmungen des Hinterteils im Gefolge

haben kann. Die Entstehung des Milchfiebers führt man ja auch darauf zurück, daß gegen den noch vorhandenen starken Blutdruck im Innern des Körpers der Gegendruck der Milch fehlt. Deshalb sucht man nachher durch Einpumpen von Luft in das Euter künstlich einen Gegendruck hervorzurufen. Jedenfalls empfiehlt es sich nicht, sogleich nach dem Abkalben zu melken. Man soll immer einige Stunden warten und melkt auch dann das Euter nicht vollständig leer, sondern wiederholt das Melken in den ersten Tagen häufiger, als es sonst der Fall ist. Auch wenn ein Kalb tot geboren oder zu früh zur Welt gekommen ist, melkt man nicht sogleich, sondern verfährt wie vorher angegeben worden ist. —t.

Aufzucht der Kälber.

Bei der Aufzucht der Kälber ist zu beachten, daß die von den Eltern vererbten Eigenschaften nur in der Anlage vorhanden sind und nur durch gute Ernährung und Pflege der jungen Tiere zur Entwicklung gebracht werden können.

Zur Ernährung des Kalbes wird in der ersten Zeit nur die Muttermilch verwendet, da diese alle Nährstoffe in leicht verdaulicher Form und in richtigem Verhältnis enthält. Die in den ersten Tagen nach der Geburt abgesonderte Kolostrummilch darf dem jungen Tier nicht vorenthalten werden, da diese leicht abführend wirkt und wichtig für die Entfernung des Darmpechs ist. Wenn man heute die Aufzuchtmethoden betrachtet, so findet man das Saugen und Tränken verbreitet. Obwohl das Saugenlassen das natürlichere Verfahren ist, hat das Tränken weitere Verbreitung. Es ermöglicht eine gleichmäßigere Ernährung des Kalbes, die eine gleichmäßigere Entwicklung zur Folge hat. Peinlichste Sauberkeit der Gefäße, Verabreichung der Milch im kuhwarmen Zustande und regelmäßiges Darbieten der Nahrung ist Voraussetzung für gute Wirkung. Beim Saugenlassen ist außerdem ein Nachmelken der Kühe notwendig und führt später beim Absetzen zu Störungen, die die Entwicklung des jungen Tieres hemmen. Bei Kühen, die zum erstenmal kalben, soll man die Kälber saugen lassen, weil hierdurch ein Reiz auf die Milchdrüsen ausgeübt wird und sich die Striche gut entwickeln.

Die darzubietende Milchmenge schwankt je nach Gewicht, Geschlecht und Nahrungszweck. In den ersten Tagen reicht man dem Kalb 4- bis 6mal täglich ¼ bis ½ Liter Biestmilch — der Labmagen faßt anfänglich nur 1 Liter — und steigert die Milchmenge allmählich bis auf 10 bis 12 Liter in der Woche. Von der zweiten Woche ab sollte dreimaliges Tränken bzw. Saugen eingehalten werden, nicht weniger.

Sollen sich die Kälber schnell und kräftig entwickeln, so ist immer auf reichliche Nahrungszufuhr zu achten. Wie schon erwähnt, sind die Nährstoffe, die ein Kalb braucht, in der Milch im günstigsten Verhältnis vorhanden. Deshalb soll man möglichst lange — mindestens 6, nicht weniger als 4 Wochen — Vollmilch füttern. Nur auf Kosten der Entwicklung kann man dem Kalb schon eher die Milch entziehen. Wird hierdurch auch augenblicklich die Aufzucht verbilligt, so wird sie doch später durch die langsamere Entwicklung des Tieres teurer. Der Uebergang von der Vollmilch- zur Magermilchfütterung soll allmählich geschehen, da sich der Magen erst an die veränderte Kost gewöhnen muß. Man mischt zu einem Teile der Vollmilch süße, warme Magermilch, zuerst etwa ½ Liter, und steigert diese Menge allmählich. Das in der Magermilch fehlende Fett wird am besten durch Leinsamen — etwa 40 Gr. auf ein Liter entzogene Vollmilch — ersetzt. Auch gut zerkleinerter Leinkuchen, gequetschter Hafer eignen sich hierzu sehr gut. Außerdem wird die Heumenge allmählich gesteigert. Durch Beimischen von etwas Schlemmkreide in das Futter wird die Knochenbildung gefördert.

Nach drei Monaten erfolgt der Uebergang zur Trockenfütterung, die wiederum allmählich zu erfolgen hat. Es wird als Tränke nur reines Wasser gereicht und als Futtermittel gutes Heu, Haferschrot, Kleie, zerkleinerte Rüben. Neben reichlicher Ernährung ist dafür zu sorgen, daß die Kälber möglichst viel Bewegung erhalten. Man hält sie im Winter am besten in einem Laufstall und bringt sie rechtzeitig auf eine am Hof gelegene Weide. Weidegang ist im Sommer eine unbedingte Notwendigkeit für eine gesunde, kräftige Entwicklung der jungen Tiere. Zu beachten ist jedoch, daß die Kälber erst vom 6. Monat an mit der Weidenahrung auskommen und deshalb bei früherem Herausbringen unbedingt noch etwas Beifutter erhalten müssen.

Grundsatz bei der Aufzucht muß also immer sein: reichliche Ernährung, viel Bewegung, Weidegang. Werden diese Punkte in der ersten Jugendentwicklung beachtet, dann wird man auch später leistungsfähige Tiere erhalten. Dr. D.

Große Rindviehschau der Danziger Herdbuchgesellschaft.

Eine in großem Rahmen aufgezogene Rindviehschau hält die Danziger Herdbuchgesellschaft am Mittwoch, dem 11. Juli ab vorm. 10 Uhr in der inmitten des Zuchtgebietes gelegenen Stadt Neuteich auf dem Gelände am Wasserturm ab. Die Schau wird sehr zahlreich beschickt, es sind bisher über 350 Bullen, Kühe und Färsen angemeldet worden, die von auswärtigen Preisrichtern in Einzel-, Familien- und Sammlungsklassen gerichtet werden. Mit der Ausstellung verbunden ist eine Leistungsprämiierung. Die besten Stammzuchten des Zuchtgebietes des Freistaates Danzig sind auf der Schau vertreten, so daß auswärtigen Züchtern durch die Veranstaltung ein guter Ueberblick über das hier vorhandene Zuchtmaterial geboten ist. Da der Ausstellungstermin in die Zoppoter Sportwoche fällt, ist auswärtigen Besuchern bei der guten Reiseverbindung von Neuteich nach Zoppot Gelegenheit gegeben die Zoppoter Veranstaltung wahrzunehmen.

Das Material ist, wie sich bereits jetzt übersehen läßt, sehr gut trotzdem die kalte und regnerische Witterung der letzten Zeit auf das Aussehen der Tiere einen wenig günstigen Einfluß ausgeübt hat. Das Interesse für die geplante Veranstaltung ist in weiten Kreisen ein sehr großes. Für Geld und Ehrenpreise sind von der Danziger Herdbuchgesellschaft große Summen ausgeworfen worden und werden außerdem als Zuschlagspreise Staatsmedaillen zur Verteilung gelangen. Genaue Ausstellungsverzeichnisse sind am Eingang des Ausstellungsplatzes erhältlich. Die Eisenbahnverbindung zur Schau ist sehr günstig. Interessenten wollen sich so einrichten, daß sie von Danzig aus um 7 Uhr 30 bzw. von Tczew 8 Uhr 29 nach Neuteich fahren; Ankunft in Neuteich 9 Uhr 40 vorm. Rückfahrt Neuteich ab 18 Uhr 25, Tczew an 19 Uhr 23, Danzig an 20 Uhr 28.

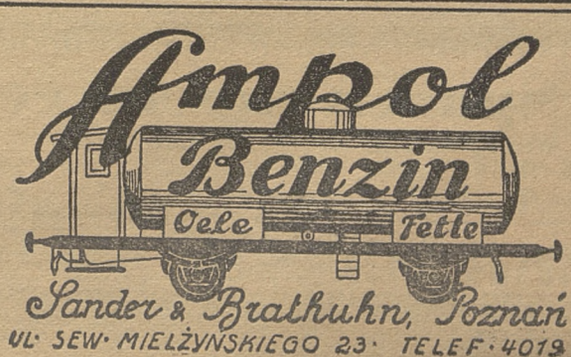
44 Verbandsangelegenheiten. 44

Kapitalertragsteuer.

Die einzelnen Finanzämter versenden an unsere Kreditgenossenschaften Mitteilungen, in denen sie auffordern, alle in Angelegenheiten der Kapitalertragssteuer erforderlichen Nachweisungen an sie als zuständige Behörde und nicht wie bisher an die Izba Skarbowa zu senden. Die Izba Skarbowa war seit dem Zeitpunkte, in dem die Gewerbesteuerveranlagung der Genossenschaften auf die örtlichen Finanzämter überging, nicht mehr zuständig (§ 15 der Ausführungs-Verordnung zum Kapitalertragssteuergesetz).

Genaue Aufklärung über die Kapitalertragssteuer gaben wir im Zentralwochenblatte 1927, Nr. 1, auf Seite 11.

Verband deutscher Genossenschaften.
Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften.



563

Genossenschaftsbank Poznań
Bank spółdzielczy Poznań
spółdz. z og. odp.

Poznań, ul. Wjazdowa 3.
Fernsprecher 4291.
Postscheckkonto-Nr.: Poznań 200192.

Bydgoszcz, ul. Gdańska 162.
Fernsprecher 373, 374.
Postscheckkonto-Nr. Poznań 200182

Telegrammadresse: Raiffeisen.

Girokonten im Inland bei der:
Bank Polski Poznań bzw. Bydgoszcz.
Deutschen Genossenschaftsbank in Polen } Łódź.
Bank Spółek Niemieckich w Polsce, Al. Kościuszki 45/47 }
Agrar- und Commerzbank Katowice O./S.
Bank für Handel und Gewerbe } Poznan bzw.
Bank dla Handlu i Przemysłu } Bydgoszcz.
Girokonto im Verkehr mit dem Ausland bei der:
Ostbank für Handel und Gewerbe, Berlin SW. 19, Krausenstr. 38/39. (657

Erledigung aller bankmässigen Transaktionen.
Annahme von Zloty- und wertbeständigen Spareinlagen. — An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. — Einzug von Wechseln, Schecks und Dokumenten. — Akkreditive.

Wiege karten mit und ohne Fahne liefert als Spezialität zu konkurrenzlos. Preisen, 1000 Geschäftskuverts mit Firma von 10 Zł., 1000 Postkarten von 9,50 Zł. an, usw. usw. (560
Buchdruckerei Rauscher
Mogilno (Posen).

Drahtgeflechte.
6 eckg. 1½ Zoll. Schutz gegen Kaninchenfraß, 4 eckg. für Gärten und Geflügel. [431

Stacheldrähte
Preisliste gratis.
Alexander Maennel
Nowy-Tomyśl (Poznań).

Reinrassige Schnauzer
Hund und Hündin (625
12 Wochen alt, gibt ab
M. Dietrich, Mogilno.

Sisal
Binde- Garn

450 m. per kg. Lauflänge, 47 kg. Bruchfestigkeit, für Garbenbinder u. Strohpressen liefere ich sofort und billig von meinem Lager
(668
T. G. Schiller, Poznań
Maschinen und Eisenwaren für Industrie u. Landwirtschaft
ul. Skośna 17. Telef. 2114
direkt hinter dem „Evgl. Vereinshaus".

2 Seminaristen
16 u. 18 Jahre alt, **suchen** für die Sommerferien gegen Erteilung von polnischen Unterricht
Landaufenthalt
Anträge sind unter **673** an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Tüchtiges, älteres
Mädchen
das kochen kann (für 3 Personen), **Dauerstellung.** Lohn nach übereinkommen, ab 1. 7. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes. (612

Fordson (616
mit Oliver, fast neu, wegen Dampfpflugkauf **abzugeben.**
Dom. Marszew p. Pleszew Tel. 83

Sparen macht reiche Leute
Wer diesem Ziele zustrebt, der spare bei der
Westbank E.G.m.b.H. Wolsztyn
oder deren Zweigstellen **Nowy Tomyśl** und **Międzychód** [656

Landwirte!

kauft nur

Originale „Rasspe-Teile" mit dem weltbekannten Zeichen, der Pfeife auf jedem einzelnen Stück, wenn Ihr durch nachgemachte und minderwertige Ersatzteile eure

Mähmaschinen

nicht verderben wollt!

Ihr erspart euch

Zeit, Geld und Ärger.

General-Vertretung der Firma

P. D. Rasspe Söhne, Solingen

Łazarski, Bergmann & Ska

Sp. z ogr. odp.

(595

POZNAŃ

ul. Zwierzyniecka 8 Tel. 61-75

677)

FAHR

Original

Grasmäher, Getreidemäher

die bewährten, deutschen Qualitätsmaschinen, 55jährige Erfahrung,

Original amerikanische

Walter A. Wood-Garbenbinder

Prima „Sisal" Bindegarn

bieten an

billig und zu günstigen Bedingungen

TOW. AKC. T. KOWALSKI I A. TRYLSKI

Filiale

Tel. 60-87 Poznań, Poznańska 50. Tel. 60-87

Erntepläne

In- und Auslandsware

in allen gängigen Grössen
liefere ich sofort von meinem Lager

P. G. Schiller, Poznań

Maschinen und Eisenwaren
f. Industrie u. Landwirtschaft

Skośna 17 Telef. 2114

direkt hinter dem „Evgl. Vereinshaus". (669

Die Zuchtviehversteigerung

der Herdbuchgesellschaft des schwarzbunten Niederungsrindes Großpolens findet am

Mittwoch, dem 4. Juli d. Js. in Poznań

auf dem Ausstellungsplatze (Targi Poznańskie) bei dem Oberschlesischen Turm statt. — Beginn der Besichtigung der Tiere um 8 Uhr, der Versteigerung um 11 Uhr.

Zur Versteigerung gelangen ca. 60 Bullen aus erstklassigen Herden. Sämtliche Tiere sind vor der Auktion klinisch auf Tuberkulose untersucht. Der Katalog ist erhältlich im Sekretariat der Herdbuchgesellschaft, sowie am Tage der Versteigerung auf dem Auktionsplatze.

Wielkopolskie Towarzystwo Hodowców Bydła nizinnego czarno-białego.

Kaufst Du für den Waschtag ein,
Muss es **REGER**-Seife sein,
Wenig Schärfe, doch viel Fett
Dient als bestes Etikett.

(661

Achtung! Billige Seifen-Tage Achtung!

Haushaltsseife „Mix"	St. 0,50 zł	Gr. rd. Badetoil.-Seife	St. 1,20 zł
Gute Waschkernseife	3 St. 1,00 „	Kl. rd. Badetoil.-Seife	St. 0,60 „
Marsaillerseife	St. 0,70 „	Blumenseife, ca. 160 gr.	St. 0,95 „
Seifen-Flocken, lose 500 gr.	2,50 „	Blumenseife, ca. 100 gr.	St. 0,60 „
Riegel-Kernseife, ca. 950 gr.	2,45 „	Engl. Badeseife, groß	St. 1,00 „
Riegel-Kernseife, ca. 750 gr.	1,95 „	Lanolinseife	3 St. 1,00 „
Talgkorn - Schmierseife, 500 gr.	0,90 „	Ozonh. Badekapseln,	3 St. 1,00 „
Elfenbeinseife, ca. 250 gr.	0,55 „	Schöne Badehauben von	1,95 an
Scheuertücher	3 St. 2,00 3 St. 2,50	**Motten-, Fliegen-, Wanzen-Mittel!**	
Haushaltlichte 500 gr. Pak.	1,25 1,45	**Farben, Lacke, Pinsel.**	

DROGERJA WARSZAWSKA, Poznań

Telefon 20-74. ul. 27 Grudnia 11 Telefon 20-74.

Bilanzen.

Bilanz am 31. Dezember 1927.

Aktiva:

	zł
Kassenbestand	2 955.04
Genossenschaftsbank	3 750.—
Andere Kreditanstalten	750.—
Wertpapiere	1.—
Forderungen in laufender Rechnung	11 471.60
Warenbestände	2 271.—
Beteiligung bei der Gen.-Bank	3 360.67
Grundstücke und Gebäude	9 400.—
Maschinen und Geräte	7 000.—
Inventar	104.—
	40 763.31

Passiva:

	zł	zł
Geschäftsguthaben	9 975.—	
Reservefonds	9 000.—	
Betriebsrücklage	3 440.70	
Schuld an die Genossenschaftsbank	17 602.57	
Laufende Rechnung	1 300.—	
Kautionen	345.04	40 763.31

Zahl der Mitglieder am Anfang des Geschäftsjahres 102
Zugang — Abgang 1
Zahl der Mitglieder am Ende des Geschäftsjahres 101.

Molkereigenossenschaft Dziewierzno
Spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością.

Köhne. Kettler Stenk. (644

Bilanz am 31. Dezember 1927.

Aktiva:

	zł
Kassenbestand	15 535.09
Beteiligungen	50.—
	15 585.09

Passiva:

	zł	zł
Geschäftsguthaben d. verbleib. Mitgl.	450.—	
„ „ ausgeschied. „	25.—	
Reservefonds	84.77	
Betriebsrücklage	734.93	
Laufende Rechnung	990.—	
Gewinn	13 300.—	15 585.09

Zahl der Mitglieder am Anfang des Geschäftsjahres 18
Zugang 1 Abgang 1 (643
Zahl der Mitglieder am Ende des Geschäftsjahres: 18.

Mleczarnia i Piekarnia Bydgoszcz
Spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością

Rahn. Radke. Bendt.

Bilanz am 31. Dezember 1927.

Aktiva:

	zł
Kassenbestand	392.16
Genossenschaftsbank	1 015.—
Bestände an Waren	11 800.—
Bestände an Kannen und Kohle	496.—
Mastkonto	1 000.—
Beteiligung bei der Gen.-Bank	1223 87
Grundstücke und Gebäude	4 375.—
Maschinen und Geräte	5 120.—
Einrichtung	1 730.—
	27 652.03

Passiva:

	zł	zł
Geschäftsguthaben	4 279.—	
Reservefonds	4 300.—	
Betriebsrücklage	4 648.05	
Schuld an die Genossenschaftsbank	11 430.52	
Laufende Rechnung	2 420.—	
Einlagen	524.46	27 652.03

Zahl der Mitglieder am Anfang des Geschäftsjahres 14.
Zugang — Abgang —
Zahl der Mitglieder am Ende des Geschäftsjahres 14.

Molkereigenossenschaft Wojnowo
Spółdzielnia z ogr. odp.

Lüneberg. Fraje. Prigan. (645

Bilanz am 31. Dezember 1927.

Aktiva:

	zł
Kassenbestand	1 217.06
Warenbestände	1 035.—
Kohlen	540.—
Material	129.—
Beteiligung bei der Genossenschaftsbank	3 126.26
Grundstücke	1 000.—
Maschinen und Geräte	11 572.20
Gebäude	15 600.—
	39 219.52

Passiva

	zł	zł
Geschäftsguthaben	1 375.—	
Reservefonds	3 500.—	
Betriebsrücklage	5 918.10	
Schuld an die Genossenschaftsbank	18 176.42	
Laufende Rechnung	10 250.—	39 219.52

Zahl der Mitglieder am Anfang des Geschäftsjahres: 11
Zugang: — Abgang: — (646
Zahl der Mitglieder am Ende des Geschäftsjahres: 11.

Molkereigenossenschaft Łobżenica Spółdz. z nieogr. odp

v. Witzleben. Schulz. Hertz.

Bilanz am 30. Juni 1927.

Aktiva:

	zł
Kassenbestand	24.22
Forderungen in laufend. Rechnung	6 270.—
Beteiligungen bei der Gen.-Bank	4 128.15
Grundstücke und Gebäude	20 160.—
Maschinen und Geräte	4 800.—
	35 382.37

Passiva:

	zł	zł
Geschäftsguthaben	12 353.50	
Reservefonds	4 000.—	
Betriebsrücklage	1 000.—	
Schuld an die Genossenschaftsbank	5 092.12	
Sonderrücklage	2 915.90	
Laufende Rechnung	3 660.—	
Hypotheken	6 750.—	
Gewinn	210.85	35 382.37

Zahl der Mitglieder am Anfang des Geschäftsjahres 31
Zugang — Abgang —
Zahl der Mitglieder am Ende des Geschäftsjahres 31

Landwirtschaftliche Verwertungsgenossenschaft Kobylica (648
Spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością.

Krause. Kegel. Conrad.

Bilanz am 30. Juni 1927.

Aktiva:

	zł
Kassenbestand	4 49
Wertpapiere	70.—
Beteiligung bei der Gen.-Bank	5 000.—
Grundstücke und Gebäude	9 000.—
Maschinen und Geräte	10 000.—
Einrichtung	200.—
Verlust	3 207.77
	27 482.26

Passiva:

	z.	z.
Geschäftsguthab. der verbleib. Mitgl.	11 000.—	
„ ausgesch. „	2 800.—	
Reservefonds	1 234.49	
Betriebsrücklage	2 109.07	
Schuld an die Genossenschaftsbank	8 733.70	
Laufende Rechnung	1 605.—	27 482 26

Zahl der Mitglieder am Anfang des Geschäftsjahres 21
Zugang 2 Abgang 3 (642
Zahl der Mitglieder am Ende des Geschäftsjahres 20.

Brennereigenossenschaft Śmiłowo
Spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością.

Jezierski Rohde Möbius.

Bilanz am 31. Dezember 1927.

Aktiva:

	zł
Kassenbestand	86.41
Genossenschaftsbank	7 657.97
Spar- und Darlehnskasse Swarzędz	168.49
Wertpapiere	400.—
Forderungen in laufender Rechnung	2 161.88
Beteiligung bei der Genossenschaftsbank	1 969.08
Beteiligung bei der Spar- und Darlehnskasse	50.—
Grundstücke	9 137.06
Gebäude	3 390.—
Inventar	70.—
	24 990.56

Passiva:

	zł	zł
Geschäftsguthaben d. verbl. Mitglieder	3 820.26	
Geschäftsguthaben d. ausgesch. Mitglied.	319.77	
Reservefonds	14435.34	
Betriebsrücklage	1 780.79	
Schuld an die Genossenschaftsbank	454.86	
Laufende Rechnung	2 816.44	
Gewinn	1 362.82	24 990.56

Zahl der Mitglieder am Anfang des Geschäftsjahres: 39
Zugang: 1 Abgang: 2 (647
Zahl der Mitglieder am Ende des Geschäftsjahres: 38.

Heimstättengenossenschaft Swarzędz
Spółdzielnia budowlana z ograniczoną odpowiedzialnością

Lemke. Seyfert. Angermann.

Bilanz am 31. Dezember 1927.

Aktiva:

	zł
Kassenbestand	151.01
Maschinen und Geräte	80.—
Zentrale Chodzież	70.—
	301.01

Passiva

	zł	zł
Reservefonds	213.49	
Betriebsrücklage	87 52	301.01

Zahl der Mitglieder am Anfang des Geschäftsjahres: 34
Zugang: — Abgang: 1 (641
Zahl der Mitglieder am Ende des Geschäftsjahres: 33

Elektrizitäts- Verwertungsgenossenschaft Równopole
Spółdzielnia z nieograniczoną odpowiedzialnością

Kluck. Kowalski. Strunk.

Schlußbilanz per 31. Dezember 1927.

Aktiva

	zł
Kassa-Konto	29 948.50
Debitoren Konto-Korrenten	609 236.66
Debitoren Konto	2 546.—
P. K. O. Katowice	5 117.99
Agrar- und Commerzb. Kto.	6 730.—
Dir. d. Dist. Ges.	82 383.20
Dir. d. Dist. Ges. Kto.	55 010.90
Diskonten Konto	143 609.14
Inventar Konto	1 252.—
Effekten Konto	19 885.11
	955 719.50

Passiva:

	zł	zł
Reservefonds	23 000.—	
Betriebsrückl. Kto.	1 855.—	
Spareinlagen Kto.	829 687.37	
Dir. d. Dist. Ges. Kto.	56 450.—	
Geschäftsanteil Konto	31 835.75	
Asservaten Konto	17.53	
Gewinn- und Verlustkonto	12 823 85	
	955 719.50	

Mitgliederbewegung.

Am 1. Januar 1927 hatte die Genossenschaft 151 Mitglieder
Bis zum 31. Dezember 1927 traten hinzu 18
169
welche mit 208 Geschäftsanteilen beteiligt waren.

Im Geschäftsjahr haben sich die Geschäftsguthaben von 10 999.17 zł auf 31 885.75 zł und die Haftsummen von 540 000.— zł auf 624 000.— zł erhöht.

Bank Ludowy (Volksbank) w Mysłowicach (Myslowitz)
Sp. z ogr. odp.

W. Richter. Gaida.

Ogłoszenie.

W naszym rejestrze spółdzielczym zapisano dziś przy 5. R. Sp. nr. 20. „Brennerei-Genossenschaft w Pile“: pełnomocnictwo likwidatorów wygasło. (666

Rogoźno, d. 13 kwietnia 1928.

Sąd Powiatowy.

W naszym rejestrze stowarzyszeń nr. 1 „Verein für innere Mission innerhalb der Landeskirche Rogoźno“ zapisano na mocy uchwały walnego zebrania z dnia 26 lutego 1928: Uzupełniono § 5 statutu. Zarząd, któremu powierzono sprawowanie czynności, zastępuje stowarzyszenie i składa się z przewodniczącego i protokolanta wzgl. ich zastępców. Ze zarządu wystąpił pastor Grzegorz Mattke z Lubowa. Jako członków zarządu wybrano: 1. Ottona Henkel'a, mistrza obuwniczego z Rogoźna jako przewodniczącego, 2. Reinharda Mietznera, rolnika z Owczychgłów jako zastępcę przewodniczącego, 3. Ottona Boeltera, robotnika z Rogoźna jako skarbnika, 4. Olgę Nitkowską, właścicielkę domu z Rogoźna jako protokolantkę 5. Luisę Krudup, żonę rolnika z Rogoźna jako ławnika.

Rogoźno, 14. kwietnia 1928.

Sąd Powiatowy. [665

W rejestrze spółdzielni tutejszego Sądu zapisano dzisiaj przy firmie „Spar- u. Darlehnskasse“ spółdz. z nieograniczoną odpowiedzialnością w Sobiesierni zmianę § 5 statutu tejże spółdzielni w tym kierunku, że w ustępie drugim stawia się w miejsce 100.— zł. 200.— zł. Na udział należy natychmiast wpłacić 150.— złotych.

Witkowo, dnia 30. maja 1928 r.

Sąd Powiatowy. (660

Grosse Rindviehschau

der Danziger Herdbuchgesellschaft e. V.

in **Neuteich**, Wasserturmgelände

am Mittwoch, dem 11. Juli 1928, vorm. 10 Uhr.

350 Bullen, Kühe u. Färsen

Formen- und Leistungsprämiierung, Familien und Sammlungen. - Vorführung der prämilerten Tiere.

Kataloge am Eingang des Ausstellungsplatzes.

Beste Zugverbindung ab Danzig 7 Uhr 30, ab Tczew 8 Uhr 29, Ankunft Neuteich 9 Uhr 40. Rückfahrt ab Neuteich 18 Uhr 25, Tczew an 19 Uhr 23, Danzig an 20 Uhr 28. (672

J. KADLER, vorm. O. Dümke, Möbelfabrik — Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 36, Eingang durch den Hof

empfiehlt

Wohnungseinrichtungen, Klubmöbel (655

Seit 86 Jahren
erfolgt
Entwurf und Ausführung
von
Wohn- und Wirtschaftsbauten
in
Stadt und Land
durch (652

W. Gutsche, Grodzisk 63 Poznań
früher Grätz-Posen.

Pergament-
und
Packpapiere
in Bogen und Rollen
Papier- u. Schreibwaren
B. MANKE
Poznań, - Wodna 5
652) Telefon 51-14.

Unersetzlich im Gebrauch:

Original Siedersleben „SAXONIA" Hackmaschinen
„ Allen amerik. Handsäe- und Hackmaschinen „PLANET JR."
„ Mc. Kormick Erntemaschinen
„ amerik. Witte Petroleummotore
„ Dreschers Hand- und Pferde-Spritzen „APOLLO" u. „CERES"
für Baumbespritzung und zum Vertilgen von Hederich

auch
sonstige Landmaschinen und -Geräte zu allergünstigsten Preisen und Konditionen
empfehlen ab ihrem Lager

Bronikowski, Grodzki i Wasilewski, Sp. Akc.
Abteilung Poznań
Pocztowa 10 Tel. 5212. (452

1 ist zwei-
fellos: Der sicherste Weg zur Erzielung eines guten Weines ist die Verwendung von

Kitzinger Reinzuchthefe

in 20 Rassen und Packungen für 25 und 50 Liter in vielen Orten der Provinz, in

Posen J. Gadebusch.
Generalvertretung C. Pirscher-Rogoźno.

Wir übernehmen

Lupine zur Verarbeitung

auf entbittertes Futterschrot. Gleichzeitig haben wir (632

entbittertes

Futterschrot

als bewährtes **Milch- und Mastfutter abzugeben.**

Wielkopolskie Zakłady Przetworów Kartoflanych
Tow. Akc. Abt. Wągrowiec.

Schmidt

Höhenförderer
fahrbar
mit und ohne
Kettenausgleich
D.R.P.
eingebaut

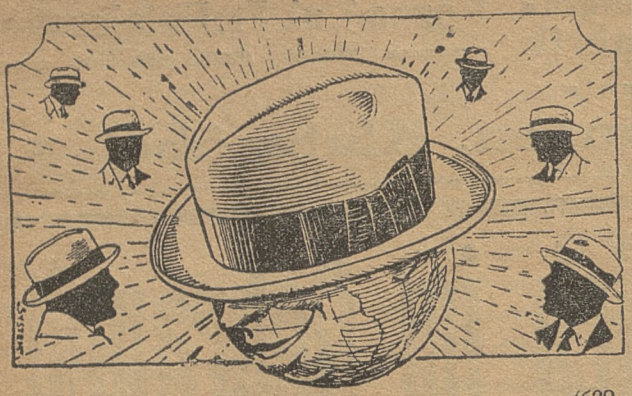
(651

sowie

Heu- u. Strohgebläse

stationär und fahrbar in der neuesten Konstruktion liefert

P. G. Schiller, Poznań
ul. Skośna 17 Telef. 2114
Generalvertreter für Polen.



(629

HÜTE *Für die Sommer-Saison*

empfehle mein reich sortiertes Lager in **Herren-Hüten** *ergänzt in* **sämtlichen Neuheiten.**
Beste Qualitäten. **Solide Preise.**
Sämtliche Herren-Artikel wie: **Krawatten, Stöcke / Handschuhe / Socken**
GROSSE AUSWAHL

Spezialität: **Herren-Hemden**
eigenes Fabrikat und nach Mass nur in seit 30 Jahren bekannter Firma

W. Hahn
Poznań **Stary Rynek 58.**

Mehr Milch

durch die mech. Melkmaschine ALFA-LAVAL, welche in ihrer Tätigkeit das Saugen der Kälber nachahmt.

Dies ist für die Kuh bedeutend angenehmer, als das naturwidrige Ziehen mit den Fingern — daher der höhere Milchertrag.

So urteilen die Melkmaschinenbesitzer. (658

Entsprechenden Prospekt Nr. 208 gratis

Tow. ALFA-LAVAL Poznań, Gwarna 9

LANDWIRTE! **LANDWIRTE!**

Chilesalpeter

ist für Zucker- und Futterrüben der beste und wirksamste Stickstoffdünger.

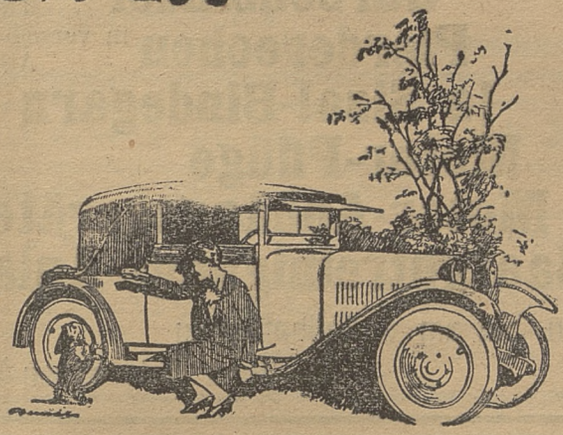
100 kg **CHILESALPETER,** richtig angewandt, geben, laut vieljähriger Versuche, einen Mehrertrag von ca. 20—25 Dz. Zuckerrüben und ca. 40—50 Dz. Futterrüben.

CHILESALPETER

ein unmittelbar aufnehmbarer Pflanzennährstoff, bewirkt schnelles Wachstum der Rüben, u. zw. der Wurzeln, sowie der Blätter, wobei hervorzuheben ist, dass durch rationelle Anwendung der **CHILESALPETER** bei Blattfleckenkrankheit sich als gutbewährtes Gegenmittel erwiesen hat. (649

Chilesalpeter befindet sich im Verkauf in allen landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaften, sowie bei Düngemittelhändlern.

Steyr XII



„Dakla“ Poznań

ul. Mielżyńskiego 21 [619 Telephon 3141.

Norgesalpeter

ist der bevorzugte Kopfdünger für den

Frühjahrsbedarf

Er ist selbst bei trockenster Witterung sofort löslich, ist voll wirksam und billiger als z. B. Chilesalpeter, daher wirtschaftlich vorteilhafter.

[659

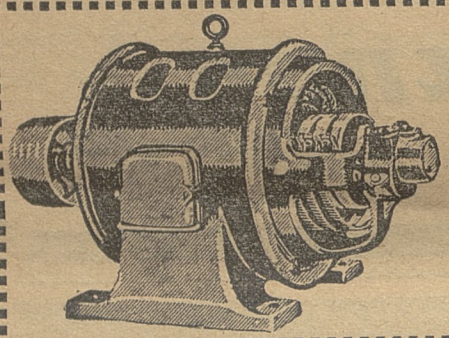
Achtung Landwirte!

Grasmäher auch m. Handablage
Getreidemäher
Garbenbinder (auch für Traktorenzug)
Pferderechen in verschiedenen Arbeitsbreiten
Ia Sisal-Bindegarn
Motor-Pflüge
Motor-Anhängegeräte
Saatgutreinigungs-Anlagen

kaufen Sie am vorteilhaftesten
bei Ihrer Interessen-Vertretung

ERNTEPLÄNE

dauerhaft
und gut
verarbeitet
liefern wir in den Grössen von
$2^1/_2 \times 5$ Mtr.
$2^1/_2 \times 6$ „
$2^1/_2 \times 7$ „
zu niedrigen Preisen.



Wir empfehlen uns zur Lieferung und Ausführung von
elektrischen Licht- u. Kraftanlagen
sowie von
Radioanlagen
Reichhaltiges Lager in Ersatzteilen.

Düngemittel

Wir empfehlen zum **baldigen** Bezuge:

Norgesalpeter prompt ab Lager
Kalkstickstoff per Juli/August
Ammonsalpeter per Herbst
Nitrofos (Salpeter u. Phosphor) per Herbst
Thomasphosphatmehl per Juni und Herbst
Superphosphat per Herbst

Kraftfuttermittel

Wir empfehlen als besonders preiswert:

Sonnenblumenkuchenmehl	48|52 %	Prot. u. Fett
Erdnußkuchenmehl	56|60 %	„ „ „
Milchmischfutter	48|52 %	„ „ „
Reisfuttermehl	24|28 %	„ „ „
Fischfuttermehl	75|80 %	„ „ „

Wir brauchen:
Blaulupinen
letzter Ernte zur Saat und bitten um bemusterte Angebote.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Poznań
Spółdz. z ogr. odp.

Verlag: Verband deutscher Genossenschaften in Polen T. z. Poznań, Wiazdowa 3.
Verantwortlich für Schriftleitung, Verlag und Anzeigen: Ing. agr. Karl Karzel in Poznań, Zwierzyniecka 13, II.
Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., Poznań.